

BERICHT ÜBER DIE ERSTEN DREI QUARTALE 2008

- Betriebliches Ergebnis 5 % über Vorjahr
- Finanzziele für das Gesamtjahr bekräftigt
- Ausschüttungsquote für die nächste Dividende auf 70–80 % angehoben

Auf einen Blick

| Eckdaten des RWE-Konzerns | | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 ¹ | + / – in % | Jan–Dez 2007 ¹ |
|---|----------|-----------------|------------------------------|---------------|------------------------------|
| Stromabsatz | Mrd. kWh | 235,8 | 228,1 | 3,4 | 306,4 |
| Gasabsatz | Mrd. kWh | 225,9 | 222,6 | 1,5 | 335,0 |
| Außenumsatz | Mio. € | 34.454 | 30.272 | 13,8 | 42.507 |
| Deutschland | Mio. € | 21.585 | 18.718 | 15,3 | 24.840 |
| Außerhalb Deutschlands | Mio. € | 12.869 | 11.554 | 11,4 | 17.667 |
| EBITDA | Mio. € | 6.844 | 6.432 | 6,4 | 7.915 |
| Betriebliches Ergebnis | Mio. € | 5.788 | 5.505 | 5,1 | 6.533 |
| Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern | Mio. € | 4.263 | 4.582 | -7,0 | 5.246 |
| Nettoergebnis | Mio. € | 2.211 | 2.834 | -22,0 | 2.667 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis | Mio. € | 3.077 | 2.572 | 19,6 | 2.985 |
| Ergebnis je Aktie | € | 4,09 | 5,04 | -18,8 | 4,74 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie | € | 5,69 | 4,57 | 24,5 | 5,31 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ² | Mio. € | 4.349 | 4.801 | -9,4 | 6.085 |
| Investitionen ² | Mio. € | 3.426 | 2.492 | 37,5 | 4.227 |
| In Sachanlagen | Mio. € | 2.525 | 2.413 | 4,6 | 4.065 |
| In Finanzanlagen | Mio. € | 901 | 79 | - | 162 |
| Free Cash Flow ² | Mio. € | 1.824 | 2.388 | -23,6 | 2.020 |
| | | 30.09.08 | 31.12.07 | + / – in % | |
| Nettoschulden des RWE-Konzerns ³ | Mio. € | 18.428 | 16.514 | 11,6 | |
| Mitarbeiter ⁴ | | 65.440 | 63.439 | 3,2 | |

1 Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 13

2 Die nicht fortgeführten Aktivitäten sind noch in den Zahlen für 2007 enthalten, nicht jedoch in den Zahlen für 2008.

3 Neben den Nettofinanzschulden sind darin enthalten: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen. Das aktivisch ausgewiesene Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen wird gegengerechnet.

4 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Inhalt

| | | | |
|-------------------------------------|----|--|----|
| Brief des Vorstandsvorsitzenden | 1 | Konzernabschluss (verkürzt) | 42 |
| RWE am Kapitalmarkt | 2 | Gewinn- und Verlustrechnung | 42 |
| Lagebericht | 4 | Bilanz | 43 |
| Wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 4 | Kapitalflussrechnung | 44 |
| Wesentliche Ereignisse | 10 | Aufstellung der erfassten Erträge | |
| Anmerkungen zur Berichtsweise | 13 | und Aufwendungen | 45 |
| Geschäftsentwicklung | 14 | Anhang | 46 |
| Ausblick 2008 | 33 | Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht | 55 |
| Entwicklung der Chancen und Risiken | 37 | Organe | 56 |
| | | Finanzkalender 2009 | |

»Trotz der drohenden Rezession bekräftigen wir unseren Ausblick für das Geschäftsjahr 2008. Wir agieren in vergleichsweise stabilen Märkten und sind solide finanziert.«

Sehr geehrte Aktionäre,

unser wirtschaftliches Umfeld hat sich seit meinem letzten Brief vom August 2008 drastisch verschlechtert. Die anfängliche US-Hypothekenkrise hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einer weltweiten Finanzkrise ausgeweitet. Das hat an den Börsen zu teilweise panikartigen Verkäufen und massiven Kursstürzen geführt. Die Finanzkrise kann in eine tiefe Rezession münden, unter der die Weltwirtschaft deutlich über 2009 hinaus leiden wird.

Aber Krisen bringen immer beides: Risiken und Chancen. Für Risiken haben wir in den letzten Jahren umfangreiche Vorsorgen getroffen. Zum einen durch unsere Präsenz in vergleichsweise stabilen europäischen Strom- und Gasmärkten. Zum anderen durch frühzeitige Termingeschäfte, mit denen wir die Marge aus dem Verkauf eines großen Teils unserer Stromproduktion für 2009 und 2010 bereits abgesichert haben. Hinzu kommt eine starke Bilanz: Wir haben nahezu keine Nettofinanzschulden. Bis Ende 2011 besteht nur geringer Refinanzierungsbedarf von 1,2 Mrd. €. Wir können alle anstehenden Investitionen solide finanzieren. Nicht zuletzt haben wir uns in den letzten Jahren auf organisches Wachstum konzentriert und teure Unternehmenskäufe gemieden. Damit sind wir heute in einer guten Ausgangsposition, um neue Wachstumschancen zu nutzen. Denn die Preise für Kraftwerkskomponenten, Projekte und Beteiligungen werden jetzt sinken. Chancen sehen wir auch auf dem Gebiet der Energie- und Umweltpolitik. Wenn es konjunkturell eng wird, rücken wirtschaftliche Aspekte bei Themen wie Klimaschutz und Kernenergie wieder mehr in den Vordergrund.

Trotz der drohenden Rezession bekräftigen wir den Ausblick für das Geschäftsjahr 2008. Die ersten drei Quartale zeigen den positiven Trend: Das betriebliche Ergebnis haben wir um 5 % gesteigert. Das nachhaltige Nettoergebnis – die Größe, anhand derer wir Ihre Dividende errechnen – stieg sogar um 20 %. Außerdem erhöhen wir für das Geschäftsjahr 2008 die Ausschüttungsquote von sonst 50 bis 60 % auf 70 bis 80 % des nachhaltigen Nettoergebnisses. Sie können sich also wieder auf eine attraktive Dividende freuen!

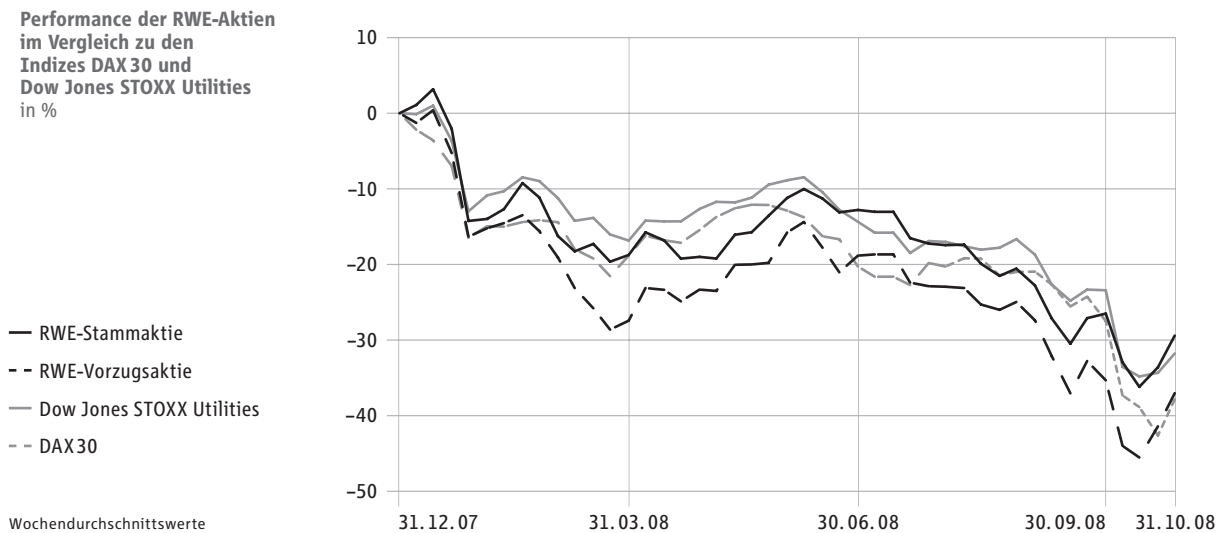
Mit freundlichem Gruß



Dr. Jürgen Großmann
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Essen, im November 2008

Finanzmarktkrise schickt Börsen auf Talfahrt – auch RWE-Aktien geben deutlich nach



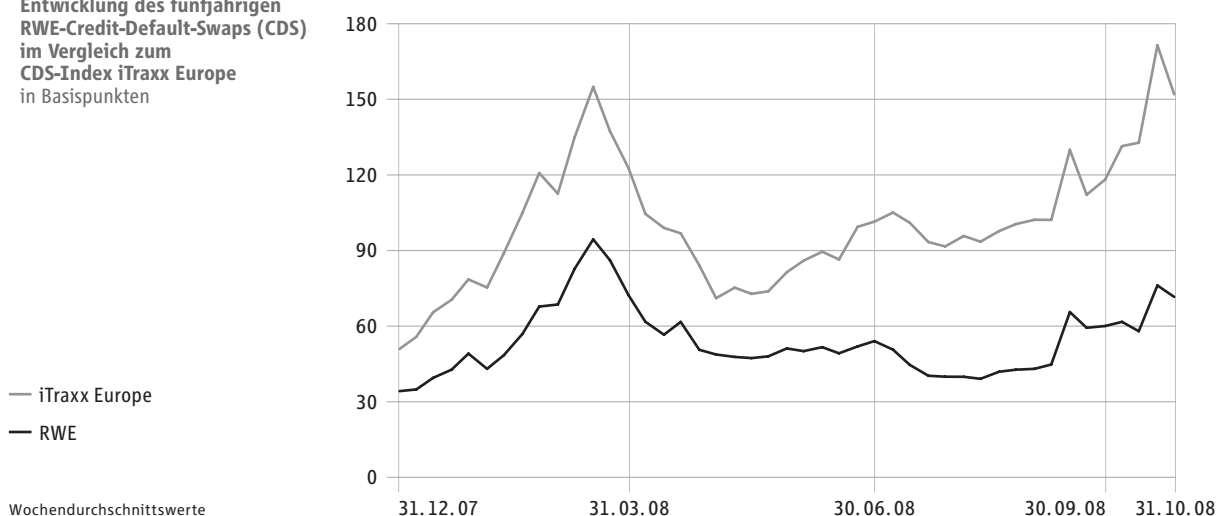
Die Krise an den internationalen Finanzmärkten hat sich im Jahresverlauf zugespitzt und zu massiven Kursverlusten an den internationalen Börsen geführt. Der DAX 30 büßte in den ersten drei Quartalen 28 % seines Wertes ein. Der Index der wichtigsten Titel im Euroraum, Dow Jones Euro STOXX 50, gab um 29 % nach. Im Oktober setzte sich die Talfahrt fort, Finanzwerte befanden sich zeitweise im freien Fall. Zum Monatsende schloss der DAX mit 4.988 Punkten und damit 38 % unter dem Stand zum 31. Dezember 2007. Ausgangspunkt der Börsenturbulenzen war die Krise am US-Hypothekemarkt, die inzwischen den gesamten Finanzsektor erfasst und zum Zusammenbruch von Banken geführt hat. Zahlreiche Finanzinstitute entgingen dem Kollaps nur durch staatliche Rettungsmaßnahmen. Inzwischen haben fast alle großen Industrienationen Hilfspakete für Banken aufgelegt, um das Vertrauen in das Finanzsystem zu stärken. Die Börsenstimmung konnten diese Maßnahmen aber noch nicht merklich aufhellen, zumal befürchtet wird, dass die Krise des Finanzmarktes in eine länger andauernde, weltweite Rezession einmündet.

Die RWE-Aktien starteten gut ins Jahr, gerieten dann aber in den Sog der Börsenschwäche. Am 7. Januar überschritten die Stämme erstmals die 100-Euro-Marke (100,64 €). Mit der Zuspitzung der Finanzkrise kam es zu massiven Kursverlusten. Dementsprechend negativ war die Performance (Rendite aus Kursveränderung und Dividende) im neunmonatigen Berichtszeitraum: Sie betrug -27 % bei den Stämmen und -36 % bei den Vorzügen. Zum Vergleich: Der europäische Branchenindex Dow Jones STOXX Utilities verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Rückgang um 24 %. Am 10. Oktober fielen die Stammaktien auf ihren vorläufigen Jahrestiefststand von 52,53 €, notierten zum Monatsende aber wieder fester mit 64,79 €. Neben der

Finanzmarktkrise prägte die Preisentwicklung an den Commodity-Märkten den Kursverlauf der RWE-Aktien. In der ersten Jahreshälfte hatten sich die Rohstoffe weltweit stark verteuert und zu steigenden Notierungen an den europäischen Strombörsen geführt. Bei Versorgern mit starker Erzeugungsposition wie RWE löste dies positive Kursreaktionen aus. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und wachsenden Rezessionsängsten gaben die Commodity-Preise dann aber seit Juli wieder deutlich nach. Dies beschleunigte den Rückgang der RWE-Aktienkurse.

Die internationale Finanzkrise spiegelte sich auch an den Anleihemärkten wider. Das Vertrauen in die Zahlungsfähigkeit von Unternehmen hat stark gelitten. Für fünfjährige Credit Default Swaps (CDS) zur Absicherung des Kreditrisikos von Banken wurden zeitweise mehrere hundert Basispunkte verlangt. Der europäische CDS-Index iTraxx Europe, gebildet aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen aller Branchen, hat ebenfalls deutlich zugelegt. Mit 118 Basispunkten zum 30. September lag er mehr als doppelt so hoch wie zu Jahresbeginn. Ende Oktober erreichte er mit 171 Basispunkten seinen vorläufigen Jahreshöchststand, nachdem er bereits im März infolge der Finanzmarktkrise kurzzeitig auf über 150 Basispunkte geklettert war. Die Bonität von RWE wird am Markt für weit überdurchschnittlich gehalten. Fünfjährige CDS zur Absicherung des RWE-Kreditrisikos kosteten Anfang Januar 34 und Ende September 59 Basispunkte. Das zwischenzeitliche Spitzenniveau von über 90 Basispunkten im März haben sie trotz Zuspitzung der Finanzkrise im Oktober nicht wieder erreicht.

Entwicklung des fünfjährigen RWE-Credit-Default-Swaps (CDS) im Vergleich zum CDS-Index iTraxx Europe in Basispunkten



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Zuspitzung der Finanzkrise steuert die Weltwirtschaft einer Rezession entgegen

Die Lage der Weltwirtschaft hat sich seit Jahresmitte massiv verschlechtert. Dazu trug vor allem die Krise auf den internationalen Finanzmärkten bei. Trotz umfangreicher Stützungsmaßnahmen seitens der Zentralbanken und staatlicher Hilfsprogramme zur Stärkung des Eigenkapitals im Finanzsektor bleibt die Situation angespannt. Das genaue Ausmaß der Krise ist nicht absehbar. Alle großen Industrienationen stehen am Rande einer Rezession. Zudem hat sich das Wachstum in den meisten Schwellenländern merklich abgekühlt.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone lag im Berichtszeitraum um geschätzte 1,4 % über dem Vergleichswert für 2007. Im dritten Quartal hat sich das Wachstum stark abgeschwächt – obwohl der Euro gegenüber dem US-Dollar zur gleichen Zeit erheblich an Wert verloren und der Preis für Rohöl wieder stark nachgegeben hat. In Deutschland büßte die Konjunktur nach starkem Jahresauftakt ebenfalls Kraft ein. Allerdings kommen vorläufige Berechnungen für die ersten neun Monate immerhin noch auf ein Plus von 1,7 %. Konjunkturbremse ist weiterhin der schwache private Konsum. Zuletzt hat auch die Investitions- und Exporttätigkeit nachgelassen. Die britische Wirtschaft leidet – ähnlich wie die US-amerikanische – unter einer Krise am Immobilienmarkt. Darüber hinaus ist sie wegen der großen Bedeutung des Finanzplatzes London auch in besonderem Maße von der jüngsten Entwicklung am Kapitalmarkt betroffen. Das Wachstum für die ersten drei Quartale betrug 1,3 %. Konnten die Länder Zentralosteuropas zur Jahresmitte noch auf ein hohes Expansionstempo und starke Währungen verweisen, so hat sich ihre Lage im Verlauf des dritten Quartals ebenfalls merklich verschlechtert. Im Berichtszeitraum ist die Wirtschaftsleistung der Gesamtregion allerdings noch um 4 bis 5 % angestiegen.

Witterung kühler als im Vorjahr

Während sich die wirtschaftliche Dynamik vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Hier kommt die Temperaturabhängigkeit des Heizwärmebedarfs zum Tragen, die sich u. a. in saisonalen Umsatz- und Ergebnisschwankungen äußert: So erwirtschaften wir etwa zwei Drittel unseres Gasabsatzes in den Winter- und Herbstmonaten (1. und 4. Quartal). Aber auch beim Vergleich verschiedener Geschäftsjahre spielen die Wetterverhältnisse eine Rolle. In unseren Kernmärkten Deutschland, Großbritannien und Zentralosteuropa war die Witterung kühler als im sehr milden Vorjahreszeitraum. Neben dem Energieverbrauch wird auch das Stromangebot von den Wetterbedingungen beeinflusst, in erster Linie die Erzeugung aus Windkraftanlagen. In Deutschland lag das Windaufkommen im Berichtszeitraum leicht über dem langjährigen Mittel.

Höherer Energieverbrauch in den RWE-Kernmärkten

Die anfangs noch gute Industriekonjunktur und ein im Vorjahresvergleich größerer Heizwärmebedarf waren maßgeblich dafür, dass in unseren Kernmärkten mehr Energie verbraucht wurde. Besonders die Gasnachfrage ist angestiegen. In Deutschland lag sie um schätzungsweise 5 % über dem Niveau des Vergleichszeitraumes 2007, in Großbritannien um 5 % und in Tschechien um 10 %. Beim Strom wird der Zuwachs für Deutschland auf gut 1 % geschätzt, während erste Schätzungen für Großbritannien auf eine stagnierende Entwicklung hindeuten. In Polen und Ungarn stieg der Stromverbrauch um 2 %, in der Slowakei um 4 %.

Ölpreis: Nach Rekordhoch im Juli wieder deutlicher Rückgang

Der in der ersten Jahreshälfte beobachtete rasante Preisanstieg an den internationalen Rohölmärkten mündete Anfang Juli 2008 in Rekordnotierungen von über 140 US\$ pro Barrel der Sorte Brent. Die Preise gaben dann aber wieder stark nach und lagen Ende September deutlich unter der 100-Dollar-Marke. Im Durchschnitt der ersten neun Monate kostete das Barrel Brentöl 111 US\$. Das sind 65 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auf Euro-Basis betrug der Preisanstieg 46 %. Hier kam der im Vorjahresvergleich schwächere Dollarkurs zum Tragen. Die Verteuerung von Rohöl bis zur Jahresmitte war auf den wachsenden Nachfragedruck aus Schwellenländern wie Indien und China zurückzuführen, dem nur begrenzte Förderkapazitäten gegenüberstehen. Außerdem schürten politische Spannungen – etwa durch das iranische Atomprogramm – die Furcht vor Versorgungsengpässen. Auch verstärkte Geldanlagen in Rohstoffe trugen zur Verteuerung bei. Im Preisrutsch seit Jahresmitte schlägt sich die Erwartung einer konjunkturellen Abkühlung und einer damit verbundenen Abschwächung der Nachfrage nach Erdöl nieder.

Gasnotierungen wegen Ölpreisentwicklung weit über Vorjahrsniveau

Die europäischen Gasnotierungen folgen der Preisentwicklung am Ölmarkt. Dabei tritt üblicherweise eine Verzögerung von mehreren Monaten auf. Erdgasimporte nach Deutschland haben sich gegenüber den ersten drei Quartalen 2007 um rund 30 % verteuert. Auch die Weitergabe der Einfuhrpreisänderungen an die Endkunden erfolgt verzögert. Die Gasrechnung für Industriekunden lag daher im Durchschnitt nur um etwa 13 % über dem Niveau des Vergleichszeitraums 2007. Für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe hat sie sich um ca. 5 % erhöht. In unserem zweitgrößten Gasmarkt Tschechien erfolgte die Anpassung der Endkundenpreise zügiger. Die Entgelte sind dort für Industrieunternehmen um rund 27 % gestiegen, für Haushalte und Gewerbekunden um etwa 18 %. Am britischen Erdgas-Spotmarkt haben sich die Notierungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt. Neben dem Ölpreiseinfluss trug dazu auch der deutliche Nachfrageanstieg bei. Britische Industrie- und Gewerbekunden mussten nach vorläufigen Erhebungen etwa 55 % mehr bezahlen als 2007. In diesem Kundensegment erfolgt die Preisanpassung wesentlich schneller als im Vertriebsgeschäft mit Haushalten, für die sich Gas um schätzungsweise 15 % verteuerte. Im ungarischen Markt erhöhten sich die Gaspreise für Industrieunternehmen um 11 % und für Haushalte um 9 %.

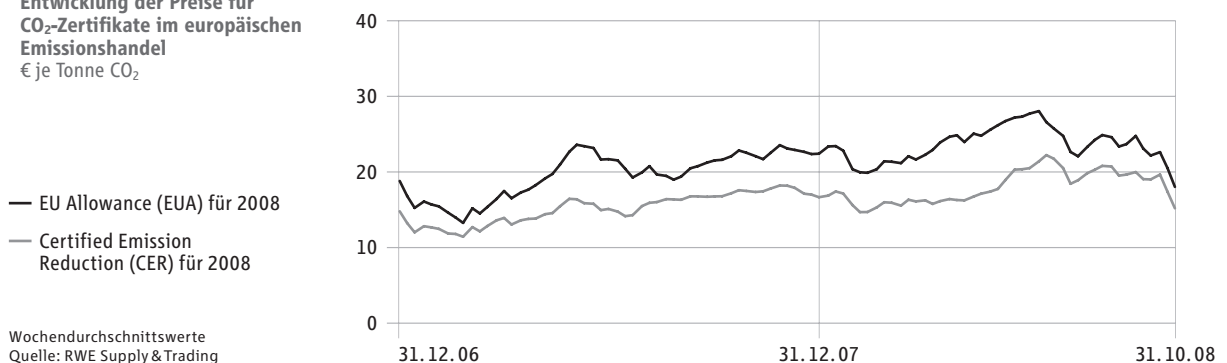
Steinkohle doppelt so teuer wie 2007

Die Preiskurve an den internationalen Steinkohlemärkten zeigte einen ähnlichen Verlauf wie beim Rohöl. Im Rotterdamer Spothandel kletterten die Notierungen von 129 US\$ zu Jahresbeginn bis Anfang Juli auf die Rekordmarke von 220 US\$ je metrischer Tonne (inkl. Fracht und Versicherung) und gaben anschließend wieder deutlich nach. Ende September wurde die Tonne für 164 US\$ gehandelt. Für die ersten drei Quartale ergab sich ein Durchschnittspreis von 168 US\$. Das ist mehr als doppelt so viel wie im Vergleichszeitraum 2007 (77 US\$). Vor allem die stark gestiegene Nachfrage aus dem asiatischen Raum schlug sich preissteigernd nieder. Seit Jahresmitte setzte sich allerdings der dämpfende Einfluss der Finanzmarktkrise und sich verstärkender Rezessionsängste durch. Nach extrem hohen Notierungen bis Jahresmitte haben sich auch die Seefrachten zuletzt erheblich verbilligt. Die Standardroute Südafrika-Rotterdam wurde Ende September nur noch mit 21 US\$ je Tonne abgerechnet – nachdem zwischenzeitlich bis zu 64 US\$ gezahlt worden waren. Der Durchschnittspreis lag in den ersten neun Monaten bei 38 US\$ und damit immer noch deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres (27 US\$). Die für deutsche Steinkohle maßgeblichen Notierungen werden vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ermittelt. Sie folgen der internationalen Preisentwicklung mit geringer Verzögerung. Der BAFA-Preis für das erste Halbjahr betrug 99€ je Tonne Steinkohleeinheit. Für das dritte Quartal liegen noch keine offiziellen Zahlen vor. Experten rechnen mit einem Wert von etwa 125€. Insgesamt waren die BAFA-Notierungen in den ersten neun Monaten damit wesentlich höher als im Vergleichszeitraum 2007 (65€).

CO₂-Emissionshandel: Zertifikate-Preise erheblich über Vorjahresniveau

Zum 1. Januar 2008 hat die zweite Periode im europäischen Handel mit CO₂-Emissionsrechten begonnen, die sich bis Ende 2012 erstreckt. Gegenüber der ersten Handelsperiode von 2005 bis 2007 gelten für die Stromerzeuger wesentlich ungünstigere Rahmenbedingungen. Bislang hatte die Zahl der staatlich vergebenen Zertifikate den tatsächlichen Ausstoß der am Emissionshandel teilnehmenden Anlagen in Summe überschritten. Ab 2008 ist dies nicht mehr der Fall, denn die nationalen Allokationspläne für die zweite Handelsperiode sehen zum Teil erhebliche Kürzungen bei der staatlichen Zuteilung vor. Viele Versorger müssen daher in großem Umfang zusätzliche Zertifikate erwerben. Daneben können sie ihren CO₂-Ausstoß durch verringerten Einsatz emissionsintensiver Kraftwerke drosseln.

Entwicklung der Preise für
CO₂-Zertifikate im europäischen
Emissionshandel
€ je Tonne CO₂



Die gegenüber der ersten Handelsperiode erwartete Verknappung von Emissionsrechten zeigt sich in deren Marktpreisen. Während Zertifikate für 2007 Ende letzten Jahres nur noch wenige Cent je Tonne CO₂ kosteten, wurden solche für 2008 im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 24€ gehandelt. Der starke Preisunterschied ist deshalb möglich, weil die Marktteilnehmer keine überschüssigen Emissionsrechte aus der ersten in die zweite Handelsperiode übertragen dürfen. Inzwischen werden immer mehr „Certified Emission Reductions“ (CER) generiert. Dabei handelt es sich um Zertifikate aus Emissionsreduktionen in Entwicklungs- und Schwellenländern im Rahmen des „Clean Development Mechanism“. Die europäischen Unternehmen dürfen ihre heimischen Emissionen bis zu bestimmten Obergrenzen auch durch Einreichung von CERs abdecken. Vorteil ist, dass die Kosten für solche Zertifikate i. d. R. niedriger sind als die Marktpreise der von den EU-Staaten zugeteilten Emissionsrechte. CERs für 2008 notierten in den ersten drei Quartalen mit durchschnittlich 18€ je Tonne CO₂.

Stark erhöhtes Preisniveau an den europäischen Strommärkten

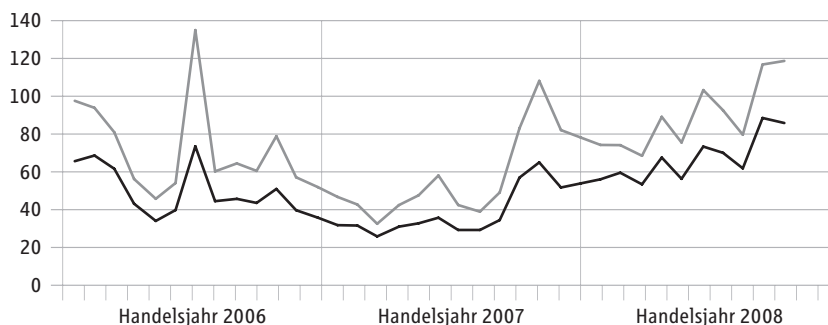
Die Preisentwicklung bei Brennstoffen und Emissionsrechten spiegelte sich auch an den europäischen Strom-Großhandelsmärkten wider. Im Spothandel an der Leipziger Energiebörse EEX wurden Grundlastkontrakte in den ersten drei Quartalen 2008 zu durchschnittlich 65€ je Megawattstunde (MWh) abgeschlossen. Das ist mehr als doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum (31€). Spitzenlaststrom verteuerte sich von 44€ auf 86€. In den Notierungen machte sich u. a. der starke Preisunterschied zwischen Emissionsrechten für 2007 und für 2008 bemerkbar. Auch im deutschen Strom-Terminhandel lagen die Preise über Vorjahresniveau. Der Kontrakt für das kommende Kalenderjahr („Forward 2009“) wurde im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 72€ je MWh Grundlaststrom und 101€ je MWh Spitzenlaststrom gehandelt. Zum Vergleich: Der Forward 2008 kostete im Vorjahreszeitraum durchschnittlich 55€ bzw. 79€. Die Notierungen am Terminmarkt waren vor allem durch die Preisentwicklung bei Steinkohle und Gas geprägt. Dies zeigt sich in einer massiven Verteuerung im Laufe der ersten sechs Monate. Am 1. Juli 2008 erreichte der Grundlast-Forward 2009, der zu Jahresbeginn noch 62€ je MWh gekostet hatte, den Rekordwert von 90€, gab bis Ende September aber wieder auf 77€ nach. Der Preisrückgang seit Jahresmitte fiel damit moderater aus als an den internationalen Brennstoffmärkten. Dazu trugen auch Wechselkursänderungen bei. Beispielsweise hat sich Steinkohle – der Brennstoff mit dem größten Einfluss auf die Strompreisbildung am deutschen Markt – seit Jahresmitte auf Euro-Basis deutlich weniger verbilligt als in US-Dollar. Im vergleichsweise stabilen Niveau der Notierungen am Stromterminmarkt spiegeln sich auch brennstoffunabhängige Faktoren wider, so u. a. Markterwartungen über mögliche Angebotsengpässe aufgrund knapper Erzeugungskapazitäten.

Um Absatz- und Preisrisiken zu verringern, verkaufen wir die Erzeugung unserer Kraftwerke nahezu vollständig auf Termin. Auf unsere Erlöse im Berichtszeitraum haben daher die aktuellen Preise nur untergeordneten Einfluss. Entscheidend ist vielmehr, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2008 in vorangegangenen Jahren abgeschlossen wurden. Am deutschen Markt notierte der Grundlast-Forward 2008 im Handelszeitraum 2006/2007 mit durchschnittlich 55€ je MWh. Der vergleichbare Wert für den 2007er-Forward lag bei 47€. Somit waren Terminlieferungen für 2008 um 17% teurer als solche für 2007.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland € je MWh

— Spitzenlast
— Grundlast

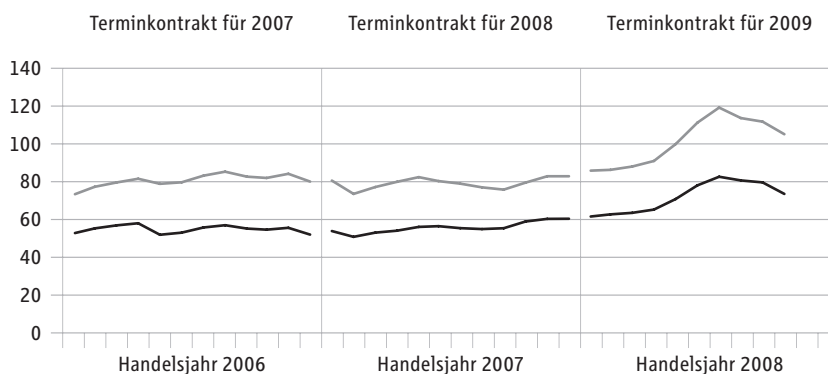
Monatsdurchschnittswerte
Quelle: Energiebörse EEX (Leipzig)



Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland € je MWh

— Spitzenlast
— Grundlast

Monatsdurchschnittswerte
Quelle: RWE Supply & Trading



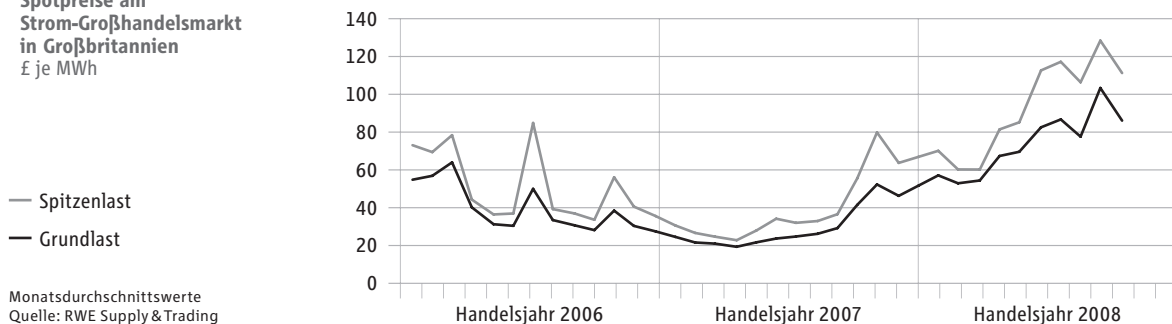
Die Strompreise für Endkunden und Weiterverteiler in Deutschland spiegeln die Entwicklung am Großhandelsmarkt wider. Wegen höherer Strombeschaffungskosten haben die Versorger ihre Entgelte in allen Kundensegmenten anheben müssen. Die Preise für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe waren in den ersten drei Quartalen 2008 um durchschnittlich 5 % höher als im Vergleichszeitraum 2007. Industrieunternehmen mussten etwa 13 % mehr bezahlen; bei Stromlieferungen an diese Kundengruppe ist der Anteil der Strombeschaffungskosten am Gesamtpreis besonders hoch.

Auch im britischen Stromgroßhandel lagen die Notierungen erheblich über Vorjahresniveau. In den ersten drei Quartalen 2008 kostete die Megawattstunde Grundlaststrom am Spotmarkt durchschnittlich 72 £ (92 €); das ist mehr als das Dreifache des Vergleichswerts für 2007, der sich auf 23 £ (35 €) belief. Spitzenlaststrom verteuerte sich von 30 £ (44 €) auf 91 £ (116 €). Die britischen Notierungen lagen damit deutlich über dem deutschen Niveau. In Großbritannien machen Gaskraftwerke, die typischerweise hohe variable Kosten aufweisen, einen größeren Teil der Erzeugungskapazität aus als in Deutschland und haben damit einen stärkeren Einfluss auf die Strompreisbildung. Am britischen Strom-Terminmarkt legten die Notierungen ebenfalls zu. Lieferungen für das Kalenderjahr 2009 wurden von Januar bis September 2008 mit durchschnittlich 70 £ (89 €) je MWh Grundlaststrom abgerechnet. Das sind 85 % mehr, als im Vorjahreszeitraum für den Forward 2008 bezahlt werden musste. In der Spitzenlast erhöhte sich das Preisniveau um 72 % auf 84 £ (107 €).

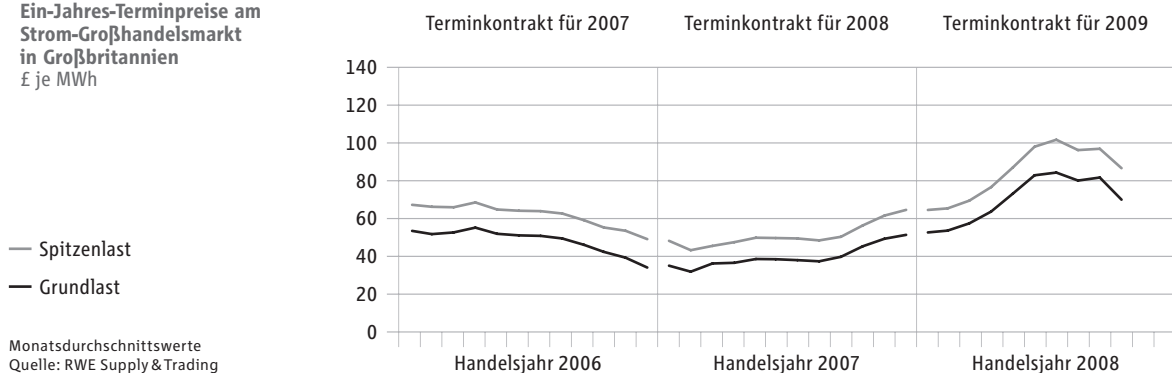
RWE verkauft die Stromproduktion der britischen Kraftwerke – ähnlich wie in Deutschland – weitgehend auf Termin. Die im Berichtszeitraum erzielten Erlöse werden somit vor allem dadurch bestimmt, zu welchen Preisen Stromlieferverträge für 2008 in den Vorjahren abgeschlossen werden konnten. Der Forward 2008 notierte am britischen Markt im Handelszeitraum 2006/2007 mit durchschnittlich 45 £ (66 €) je MWh Grundlaststrom. Derselbe Wert ergibt sich für den Forward 2007 im Handelszeitraum 2005/2006. Hier kommt zum Tragen, dass die britischen Terminnotierungen in der zweiten Jahreshälfte 2006 und Anfang 2007 vorübergehend rückläufig waren.

Im britischen Endkundengeschäft sind die Stromentgelte bei Weitem nicht so stark angestiegen wie die Spotpreise am Großhandelsmarkt. Die meisten Versorger hatten sich für 2008 bereits frühzeitig mit Strom eingedeckt. Dadurch waren ihre Beschaffungskosten noch mitgeprägt von der Entwicklung der Terminnotierungen in Vorjahren. Für Industrie- und Gewerbekunden hat sich der Strombezug gegenüber den ersten drei Quartalen 2007 um durchschnittlich 12 % verteuert. Im Segment der Haushalte und kleinen Gewerbebetriebe lag der Preisanstieg auf ähnlichem Niveau.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien
£ je MWh



Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien
£ je MWh



Angezogen haben die Strompreise auch in unseren Märkten in Zentralosteuropa. Privathaushalte mussten in der Slowakei 3 % mehr bezahlen als im Vorjahreszeitraum. In Polen und Ungarn erhöhte sich die Stromrechnung für diese Kundengruppe sogar um 12 % bzw. 18 %. Der Preisanstieg für Industrieunternehmen fiel teilweise noch deutlicher aus: Er betrug in der Slowakei 10 %, in Ungarn 15 % und in Polen 23 %.

Wesentliche Ereignisse

Im Berichtszeitraum

RWE koppelt erhöhte Ausschüttungsquote für 2008 nicht länger an Verkaufsprozess von American Water

Der Vorstand der RWE AG hat im September beschlossen, die in Aussicht gestellte erhöhte Dividenden-Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2008 nicht länger von der erfolgreichen Platzierung einer Mehrheit von American Water am Kapitalmarkt abhängig zu machen. Unabhängig vom Fortgang dieser Transaktion streben wir eine Ausschüttung von 70 bis 80 % des nachhaltigen Nettoergebnisses an. Über den konkreten Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung im April 2009 werden Vorstand und Aufsichtsrat im Februar entscheiden. Wir bekräftigen unsere Absicht, die Beteiligung an American Water – der letzten maßgeblichen Aktivität außerhalb des Kerngeschäfts – vollständig über den Kapitalmarkt zu veräußern. Wir haben bereits 39,5 % an dem Unternehmen an der New Yorker Börse platziert. Dieser Anteil soll bis Jahresende auf über 50 % aufgestockt werden. Ob wir den Zeitplan einhalten können, hängt allerdings von der Entwicklung des Marktumfeldes ab.

RWE als strategischer Investor für ein Kernenergieprojekt in Bulgarien ausgewählt

Die nationale bulgarische Elektrizitätsgesellschaft NEK hat RWE als Partner zum Bau eines Kernkraftwerks am Standort Belene im Norden Bulgariens ausgewählt. Die Anlage soll aus zwei Blöcken mit je 1.000 MW Kapazität bestehen. NEK bietet uns die Übernahme einer 49%-Beteiligung an der für Planung, Bau und Betrieb der Anlage zuständigen Projektgesellschaft an und wird selbst 51 % halten. Derzeit führen wir Verhandlungen mit NEK über die Ausgestaltung eines Joint-Venture-Abkommens. Dabei prüft RWE auch die Einbindung weiterer Partner. Das Joint Venture wird in der nächsten Projektphase wesentliche technische, rechtliche und wirtschaftliche Fragen behandeln. Zentrale Voraussetzung für unsere Teilnahme an dem Projekt ist die Berücksichtigung höchster Sicherheitsstandards.

Unternehmenskauf in Russland kam nicht zustande

Im September haben wir entschieden, nicht bei dem russischen Regionalversorger TKG-2 einzusteigen. Das Vorhaben, in einem Joint Venture mit der Sintez-Gruppe die Mehrheit der Anteile an TKG-2 zu übernehmen, war u. a. vor dem Hintergrund der RWE-Akquisitionskriterien nicht sinnvoll. Ungeachtet dieser Entscheidung gilt der russische Markt für RWE nach wie vor als attraktiv. Wir prüfen dort weiterhin Akquisitionsmöglichkeiten.

RWE Innogy stellt Weichen für den Bau von Biomasse- und Biogasanlagen

RWE Innogy hat im September 100 % an der englischen Helius Energy Alpha Ltd. erworben. Helius hält die Rechte an der Entwicklung und dem Betrieb eines 65-MW-Biomassekraftwerks in Lincolnshire (East Midlands), mit dessen Bau 2009 begonnen werden soll. Alle notwendigen Genehmigungen sind bereits erteilt. RWE Innogy wird etwa 260 Mio. € in das Projekt investieren. Die Anlage soll mit Restholz befeuert werden. Ebenfalls im September haben wir den Bau einer Biogasanlage mit einer Wärmeleistung von 6,5 MW angekündigt. Standort ist Güterglück in Sachsen-Anhalt. Ab Sommer 2009 werden wir hier Biogas erzeugen, auf Erdgasqualität bringen und in das lokale Erdgasnetz einspeisen. Zudem haben wir eine Absichtserklärung mit Schmack Biogas über den Bau von bis zu zehn weiteren Anlagen dieser Art unterzeichnet.

RWE trifft Standortentscheidung für klimafreundliches Kohlekraftwerk

Das geplante großtechnische Kraftwerk mit integrierter Kohlevergasung (IGCC) sowie Abtrennung, Transport und Speicherung des Kohlendioxids soll am Standort Goldenbergwerk in Hürth bei Köln gebaut und auf Basis der rheinischen Braunkohlevorkommen betrieben werden. Für die Anlage mit 450 MW Bruttoleistung, Pipeline und Speicher werden insgesamt etwa 2 Mrd. € benötigt. RWE ist bereit, 1 Mrd. € zu investieren. Daneben bemühen wir uns um Partner und öffentliche Fördermittel für das Projekt. Der ambitionierte Zeitplan sieht eine Fertigstellung der Anlage bis Ende 2014 vor. Etwa 90 % des im Kraftwerksprozess entstehenden CO₂ können dann abgetrennt und in dafür besonders geeigneten geologischen Gesteinsschichten eingelagert werden. Potenzielle Speicherstätten will RWE Dea in Schleswig-Holstein erkunden. Außerdem plant unsere Upstream-Tochter eine Klimaschutz-Pipeline, durch die das Kohlendioxid vom Kraftwerksstandort nach Norddeutschland transportiert werden kann. Das Raumordnungsverfahren für die Trasse soll möglichst noch 2008 eingeleitet werden.

RWE qualifiziert sich erneut für zwei renommierte Nachhaltigkeitsindizes

RWE hat auf dem Gebiet der nachhaltigen Unternehmensführung und Klimavorsorge zwei wichtige Auszeichnungen erhalten. Zum zweiten Mal nach 2006 sind wir in den „Carbon Disclosure Leadership Index“, den ersten weltweiten Klimaschutz-Index, aufgenommen worden. Dies hat die Investorengruppe des „Carbon Disclosure Project“ (CDP) im September bekannt gegeben. Damit wird RWE als ein Unternehmen eingestuft, das auf dem Gebiet des Klimaschutzes international führend ist. Im CDP haben sich große institutionelle Anleger zusammengeschlossen, um CO₂-Emissionen und Klimavorsorge-Strategien der Unternehmen für den Finanzmarkt transparent zu machen. Ebenfalls im September wurde RWE für ein weiteres Jahr in den international renommierten Dow Jones Sustainability Index (DJSI) aufgenommen. RWE ist der einzige deutsche Versorger, der seit Auflegung des DJSI 1999 durchgehend im Index vertreten ist. Die Dow Jones Sustainability Indizes werden von SAM Sustainable Asset Management in Kooperation mit Dow Jones Indizes ermittelt und veröffentlicht. Sie gelten als die weltweit wichtigste Indexgruppe für nachhaltige Unternehmensführung. Die nach den DJSI-Kriterien lizenzierten Fonds umfassen ein Volumen von nahezu 6 Mrd. US\$.

Dr. Leonhard Birnbaum in den Vorstand der RWE AG berufen

Der Aufsichtsrat der RWE AG hat Dr. Leonhard Birnbaum (41) zum 1. Oktober 2008 in den Vorstand der RWE AG berufen. Er wird die Nachfolge von Berthold Bonekamp als Chief Strategy Officer (CSO) antreten. In diesem Vorstandsressort sind die Bereiche Konzernstrategie und Business Development, Mergers & Acquisitions, Forschung & Entwicklung und Erneuerbare Energien angesiedelt. Berthold Bonekamp scheidet zum Jahresende aus dem Unternehmen aus und tritt – wie angekündigt – in den Ruhestand. Bis dahin wird Leonhard Birnbaum im Vorstand den Bereich Konzernstrategie / Business Development verantworten, als dessen Leiter er im April 2008 in den RWE-Konzern eingetreten ist. Birnbaum war zuvor über zehn Jahre für die Unternehmensberatung McKinsey tätig, zuletzt als Senior Partner (Director). Schwerpunkte seiner Beratungstätigkeit waren die Versorgerbranche und die energieintensive Grundstoffindustrie.

Nach Ablauf des Berichtszeitraumes

RWE Innogy beteiligt sich an britischem Offshore-Windpark Greater Gabbard

RWE hat sich mit 50 % am Bau und Betrieb des Offshore-Windparks Greater Gabbard 25 Kilometer vor der Südostküste Englands beteiligt. Projektpartner ist der britische Versorger Scottish and Southern Energy. Nach seiner Fertigstellung im Jahr 2011 soll der Windpark über 140 Turbinen mit einer Gesamtleistung von 509 MW verfügen, die von Siemens geliefert werden. Das Investitionsvolumen beläuft sich für beide Partner gemeinsam auf 1,3 Mrd. £. Kosten für die Netzanbindung sind hier nicht berücksichtigt. Für das Projekt liegen alle erforderlichen Genehmigungen vor. Die Bauarbeiten an Land wurden bereits begonnen, die Arbeiten auf See sollen Mitte 2009 aufgenommen werden. Voraussichtlich wird ein Teil des Windparks bereits 2010 in Betrieb gehen.

RWE startet Vorarbeiten für Steinkohlekraftwerk in den Niederlanden

RWE hat im Oktober mit den bauvorbereitenden Maßnahmen für den Steinkohle-Doppelblock im niederländischen Eemshaven begonnen. Inzwischen liegen für die Anlage wesentliche Genehmigungen vor, allerdings laufen noch die Fristen für Widersprüche oder Klagen. Wir gehen davon aus, Anfang 2009 mit dem Bau beginnen zu können. Bei planmäßigem Fortgang der Arbeiten könnte der erste Block bereits 2012 ans Netz gehen. Das Kraftwerk wird über eine Nettoleistung von 1.560 MW verfügen und mit einem Wirkungsgrad von über 46 % zu den weltweit modernsten seiner Art gehören. Zehn Prozent der Feuerungswärmeleistung können mit Biomasse erzeugt werden. Außerdem ist die Anlage so ausgelegt, dass eine spätere Nachrüstung mit Technologie zur CO₂-Abscheidung aus dem Rauchgas möglich ist. Wir veranschlagen die Investitionssumme auf 2,4 Mrd. €.

EU-Kommission verhängt Geldbuße gegen RWE Dea wegen Verstoßes gegen das Kartellverbot

Die EU-Kommission hat gegen mehrere Unternehmen, darunter RWE, Geldbußen wegen Verstoßes gegen das Kartellverbot verhängt. Den Gesellschaften wird vorgeworfen, beim Verkauf von Paraffinwachs Preisabsprachen getroffen zu haben. Innerhalb des RWE-Konzerns wurde das Paraffinwachsgeschäft von Dea Mineraloel betrieben, die wir 2002 an Shell veräußert haben. RWE muss eine Geldbuße von 37 Mio. € leisten; die Zahlungen aller betroffenen Unternehmen summieren sich auf 676 Mio. €. Unser Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird dadurch aber nicht belastet, da wir 2007 bereits eine Rückstellung gebildet haben. Wir prüfen derzeit, ob wir Rechtsmittel gegen die Entscheidung der EU-Kommission einlegen.

Anmerkungen zur Berichtsweise

Anpassung der Berichtssystematik an neue Konzernstruktur

Unsere Finanzberichterstattung über das laufende Geschäftsjahr orientiert sich an einer neuen Konzernstruktur. Zum 1. April 2008 haben wir RWE Trading und RWE Gas Midstream zur RWE Supply & Trading GmbH zusammengeführt. Damit ist die Gasbeschaffung für die Gesellschaften des RWE-Konzerns mit dem Energiehandel für Strom, Gas, Kohle, Öl und CO₂ nun unter einem Dach gebündelt. Wir stellen die neue RWE Supply & Trading als eigenen Unternehmensbereich dar. In der alten Berichtsstruktur war RWE Trading dem Bereich RWE Power (Business Unit „Stromerzeugung“) zugeordnet und RWE Gas Midstream dem Bereich RWE Energy („Sonstige, Konsolidierung“). Auch RWE Dea, bisher eine Business Unit der RWE Power, zeigen wir fortan als Unternehmensbereich, da das Upstream-Geschäft im RWE-Konzern überdurchschnittlich wachsen wird. Um trotz dieser Umgliederungen die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, weisen wir die Zahlen für 2007 ebenfalls nach der neuen Struktur aus.

Neue Gesellschaft für regenerative Energien

In der zum 1. Februar gegründeten „RWE Innogy“ bündeln wir unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Das Unternehmen ist im laufenden Geschäftsjahr noch unter „Sonstige, Konsolidierung“ erfasst. RWE Innogy hat von RWE Power, RWE npower und RWE Energy den Großteil der Stromerzeugungskapazitäten aus regenerativen Energien übernommen. In die Finanzberichterstattung fließt die neue Zuordnung bereits ab 1. Januar 2008 ein. Wegen der noch geringen Größenordnung der umgliederten Aktivitäten wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

American Water als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfasst

Entsprechend unserer Absicht, American Water vollständig zu veräußern, klassifizieren wir das Unternehmen als „nicht fortgeführte Aktivität“. Der amerikanische Wasserversorger, den wir als „Bereich Wasser“ bezeichnen, ist damit nicht mehr in den Zahlen für Umsatz, EBITDA, betriebliches Ergebnis, neutrales Ergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern berücksichtigt. Die Vergleichswerte für die ersten drei Quartale 2007 waren gemäß IFRS anzupassen. Bei den Investitionen und in der Kapitalflussrechnung ist American Water nur in den Vorjahreszahlen enthalten.

Methodenwechsel bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen (IAS 19.93A)

Ab 2008 erfassen wir versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen nach einer neuen Methode gemäß IAS 19.93A. Eine detaillierte Darstellung hierzu findet sich im Anhang auf Seite 47. Nach IFRS waren die Vorjahreszahlen entsprechend anzupassen. Dies betrifft in erster Linie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die langfristigen sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die latenten Steuern sowie die Gewinnrücklagen. In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2007 ergeben sich rückwirkend geringfügige Änderungen beim Personalaufwand und bei den Ertragsteuern.

Geschäftsentwicklung

| Stromaufkommen Januar – September | RWE Power ¹ | | RWE npower | | RWE-Konzern ² | |
|--------------------------------------|------------------------|--------------|-------------------|-------------------|--------------------------|--------------|
| | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 |
| in Mrd. kWh | | | | | | |
| Eigenerzeugung | 135,8 | 129,6 | 27,1 | 23,6 | 168,2 | 155,4 |
| Braunkohle | 55,1 | 56,4 | – | – | 55,1 | 56,4 |
| Kernenergie | 37,1 | 23,7 | – | – | 37,1 | 23,7 |
| Steinkohle | 33,1 | 39,0 | 11,9 | 10,0 | 45,7 | 49,5 |
| Gas | 8,5 | 6,4 | 14,9 | 12,9 | 24,5 | 20,3 |
| Erneuerbare Energien | 0,5 | 2,4 | – | 0,6 | 4,0 | 3,7 |
| Pumpwasser, Öl, Sonstige | 1,5 | 1,7 | 0,3 | 0,1 | 1,8 | 1,8 |
| Konzernexterner Strombezug | – | – | 12,9 ³ | 18,8 ³ | 80,0 | 84,7 |
| Gesamt | 135,8 | 129,6 | 40,0 | 42,4 | 248,2 | 240,1 |

1 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. In den ersten drei Quartalen 2008 waren dies 22,1 Mrd. kWh aus Steinkohle, 0,4 Mrd. kWh aus erneuerbaren Energien und 1,1 Mrd. kWh aus Pumpwasser, Öl, Sonstige.

2 Inkl. Erzeugungs- und Bezugsmengen von Regionalgesellschaften der RWE Energy und der im Jahr 2008 auf RWE Innogy übertragenen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

3 Der Strombezug der RWE npower erfolgt im Wesentlichen über RWE Supply & Trading.

Stromerzeugung um 8 % gestiegen

In den ersten drei Quartalen 2008 hat der RWE-Konzern 168,2 Mrd. kWh Strom produziert, 8 % mehr als im Vergleichszeitraum 2007. Eigenerzeugung und Fremdbezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 248,2 Mrd. kWh. Hier lagen wir um 3 % über dem Vorjahresniveau.

RWE Power steuerte 135,8 Mrd. kWh bei und damit 81 % der gesamten Eigenerzeugung. Darin enthalten ist auch die Produktion aus Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im Vorjahresvergleich hat RWE Power 5 % mehr Strom erzeugt. Hauptgrund war eine verbesserte Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Biblis. Im Vergleichszeitraum 2007 hatten beide Blöcke stillgestanden, weil Montagemängel von Spezialdübeln behoben werden mussten. Block A ist im Februar 2008 wieder ans Netz gegangen, Block B bereits im November 2007. Auch unsere Gaskraftwerke trugen zum Anstieg der Stromerzeugung bei. Wegen günstigerer Marktbedingungen und geringerer Revisionstätigkeit waren sie stärker im Einsatz als im Vergleichszeitraum. Dagegen blieb die Stromproduktion unserer Steinkohlekraftwerke mangelbedingt hinter dem Vorjahresniveau zurück. Gesunken ist auch unsere Erzeugung aus Braunkohle, vor allem wegen verstärkter Revisionstätigkeit und ungeplanter Stillstände durch Kesselschäden.

Die Stromproduktion der RWE npower ist um 15 % auf 27,1 Mrd. kWh gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf verbesserte Marktbedingungen für unsere britischen Gas- und Steinkohlekraftwerke zurückzuführen. Allerdings standen uns zwei der drei Steinkohleblöcke am Standort Aberthaw wegen Verzögerungen beim Einbau einer Rauchgasentschwefelungsanlage nur begrenzt zur Verfügung.

Unsere auf Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien spezialisierte Tochtergesellschaft RWE Innogy produzierte im Berichtszeitraum 2,9 Mrd. kWh. Diese Mengen stammen im Wesentlichen aus Kapazitäten, die das Unternehmen von RWE Power, RWE npower und RWE Energy übernommen hat.

RWE Energy trug mit 2,4 Mrd. kWh zur Stromerzeugung bei. Davon ist der Großteil deutschen Regionalgesellschaften zuzuordnen.

Gasförderung ausgebaut – Rückgang der Ölproduktion

RWE Dea förderte im Berichtszeitraum 2.457 Mio. m³ Gas und 1.826 Tsd. m³ Öl. Umgerechnet in Öläquivalente summierte sich die Produktion auf 4.205 Tsd. m³, was 26,4 Mio. Barrel entspricht. Unsere Förderung war damit etwa so hoch wie im Vorjahr. Beim Erdgas konnten wir um 9% zulegen. Den größten Zuwachs verzeichneten wir in Deutschland. Hier profitierten wir von Maßnahmen zur Verbesserung der Förderausbeute. Auch in Ägypten sind die Volumina gestiegen, u. a. weil ein Konzessionsvertrag zu unseren Gunsten angepasst wurde. Außerdem nahmen wir dort eine zusätzliche Produktionsbohrung in Betrieb. Beim Rohöl waren die Mengen dagegen um 12% rückläufig. Hauptursache ist, dass wir uns im April 2007 von unserer Konzession in Dubai getrennt haben. Daneben verzeichneten wir natürliche Förderrückgänge im Zuge der Ausschöpfung bestehender Reserven. Dies betrifft in erster Linie unsere Felder in Deutschland – aber auch in Norwegen, wo revisionsbedingte Produktionsausfälle hinzukamen. Unsere Förderung in Ägypten und Dänemark konnten wir dagegen ausweiten.

Stromabsatz leicht über Vorjahresniveau

In den ersten neun Monaten 2008 haben wir 235,8 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert, 3% mehr als im Vorjahr. Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Zurückzuführen ist dies auf Netzverluste sowie auf den Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken.

| Außenabsatz Strom Januar – September | RWE Power | | RWE Supply & Trading | | RWE Energy | | RWE npower | | RWE-Konzern | |
|---|-------------|-------------|----------------------|-------------|--------------|--------------|-------------|-------------|-------------------|--------------|
| | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 ¹ | 2007 |
| in Mrd. kWh | | | | | | | | | | |
| Privat- und Gewerbekunden | 0,2 | 0,2 | - | - | 26,2 | 26,7 | 15,6 | 15,9 | 42,2 | 43,0 |
| Industrie- und Geschäftskunden | - | - | - | - | 52,3 | 48,4 | 22,8 | 24,4 | 75,6 | 72,8 |
| Weiterverteiler | 10,1 | 10,7 | - | - | 54,6 | 51,6 | - | - | 65,3 | 62,3 |
| Stromhandel | - | - | 52,7 | 50,0 | - | - | - | - | 52,7 | 50,0 |
| Gesamt | 10,3 | 10,9 | 52,7 | 50,0 | 133,1 | 126,7 | 38,4 | 40,3 | 235,8 | 228,1 |

¹ Inkl. Stromabsatz der RWE Innogy

Die externen Stromverkäufe der RWE Power fallen mit 10,3 Mrd. kWh nur gering aus, da unsere deutsche Erzeugung größtenteils über RWE Supply & Trading und RWE Energy am Markt abgesetzt wird. Den außerhalb Deutschlands produzierten Strom vermarktet RWE Power selbst, u. a. den unserer ungarischen Tochtergesellschaft Mátra. Im Außenabsatz miteingerechnet sind auch Erzeugungsmengen unserer deutschen Kernkraftwerke Gundremmingen und Emsland, die dem Minderheitsgesellschafter dieser Anlagen zustehen. Hauptursache für den Mengenrückgang gegenüber 2007 ist die Übertragung von Stromerzeugungskapazitäten aus regenerativen Energien auf RWE Innogy.

RWE Supply & Trading hat 52,7 Mrd. kWh Strom abgesetzt. Die Mengen stammen aus dem Verkauf konzern-eigener Erzeugung am Großhandelsmarkt. In den Zahlen nicht erfasst sind reine Handelsgeschäfte mit fremdbezogenem Strom. Die Absatzverbesserung um 5 % ergibt sich daraus, dass wir mehr Strom produziert haben.

Bei RWE Energy erhöhten sich die Stromlieferungen um 5 % auf 133,1 Mrd. kWh, u. a. weil wir neue Industrie- und Geschäftskunden gewinnen konnten. Daneben führte zunächst noch die konjunkturbedingte Ausweitung der Industrieproduktion zu erhöhtem Verbrauch. Gestiegen sind auch die Strommengen, die nach dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien (EEG) ins Netz der RWE Energy eingespeist und an die Kunden weitergegeben wurden. Rückläufig war dagegen der Absatz an Privat- und Gewerbekunden, insbesondere wegen des schärferen Wettbewerbs im deutschen Vertriebsgeschäft. Zum 30. September 2008 versorgte RWE Energy in Deutschland 6,9 Millionen Haushalte und kleine Gewerbebetriebe mit Strom, rund 190.000 weniger als zum Jahresende 2007. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf unsere vollkonsolidierten Gesellschaften. Nach deutlichen Kundenverlusten zu Jahresbeginn glichen sich die Zu- und Abgänge bereits im zweiten Quartal wieder nahezu aus. Zuletzt verzeichneten wir leichte Zuwächse. Dabei war besonders unsere Internet-Vertriebsgesellschaft eprimo erfolgreich, deren Kundenzahl im Berichtszeitraum von 200.000 auf 330.000 angewachsen ist. Großen Zuspruch fand auch unser „Treuestromangebot“ für deutsche Privatkunden, das einen konstanten Tarif über drei Jahre vorsieht. Bis Ende Oktober hatten sich rund 500.000 Haushalte für dieses Produkt entschieden.

RWE npower setzte 38,4 Mrd. kWh Strom ab, 5 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist hauptsächlich dem Segment der Industrie- und Geschäftskunden zuzuordnen und beruht u. a. darauf, dass einige von uns belieferte Unternehmen den Anbieter gewechselt haben. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben kam uns der gestiegene Heizwärmebedarf zugute. Allerdings führten auch hier Kundenverluste zu rückläufigen Mengen. In diesem Segment belief sich die Zahl unserer Stromkunden zum 30. September 2008 auf 4,2 Millionen. Gegenüber Ende 2007 ist sie um etwa 200.000 zurückgegangen.

| Außenabsatz Gas Januar – September | RWE Dea | | RWE Supply & Trading | | RWE Energy | | RWE npower | | RWE-Konzern ¹ | |
|---------------------------------------|-------------|-------------|----------------------|----------|--------------|--------------|-------------|-------------|--------------------------|--------------|
| | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 |
| in Mrd. kWh | | | | | | | | | | |
| Privat- und Gewerbekunden | - | - | - | - | 39,2 | 37,4 | 32,0 | 29,8 | 71,2 | 67,2 |
| Industrie- und Geschäftskunden | 2,0 | 2,2 | - | - | 66,8 | 74,1 | 6,5 | 6,8 | 75,3 | 83,1 |
| Weiterverteiler | 12,3 | 11,4 | 6,5 | - | 60,6 | 60,5 | - | - | 79,4 | 72,3 |
| Gesamt | 14,3 | 13,6 | 6,5 | - | 166,6 | 172,0 | 38,5 | 36,6 | 225,9 | 222,6 |

1 Inkl. geringer Gasverkäufe der RWE Power

Gasabsatz knapp über Vorjahresniveau

Der konzernexterne Gasabsatz belief sich auf 225,9 Mrd. kWh. Das ist geringfügig mehr als 2007. Wie bereits erläutert, war die Witterung in unseren Vertriebsgebieten insgesamt kühler als im außergewöhnlich milden Vorjahreszeitraum. Dementsprechend höher war der Heizgasbedarf der Haushalte. Gegenläufig wirkten Kundenverluste in unseren Kernmärkten Deutschland und Großbritannien.

RWE Dea lieferte 14,3 Mrd. kWh Gas an konzernfremde Kunden, 5 % mehr als im Vorjahr. Der Gasabsatz insgesamt (inkl. Innenabsatz) ist um 11 % auf 24,8 Mrd. kWh gestiegen. Dies ergibt sich aus der erhöhten Förderfähigkeit des Unternehmens, vor allem in Deutschland.

In der neuen RWE Supply & Trading haben wir die Gasbeschaffung für die Gesellschaften des RWE-Konzerns unter einem Dach gebündelt. Die Gasverkäufe des Bereichs sind überwiegend Innenabsatz. In geringem Umfang vermarktet RWE Supply & Trading Gas auch konzernextern. Nachdem der Bereich 2007 noch keinen nennenswerten Außenabsatz erzielt hatte, kam er in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf 6,5 Mrd. kWh. Das beruht maßgeblich darauf, dass wir bei RWE Supply & Trading seit 1. Januar 2008 auch die Midstream-Aktivitäten der RWE Transgas ausweisen. Diese waren zuvor im Bereich RWE Energy enthalten. Sie umfassen – neben der gesamten Gasbeschaffung für den tschechischen Markt – auch die internationale Vermarktung der für Tschechien nicht benötigten Gasbezüge.

Die Gasverkäufe der RWE Energy lagen bei 166,6 Mrd. kWh. Sie bewegten sich damit – trotz insgesamt kühlerer Witterung – um 3 % unter Vorjahresniveau. Am deutschen Gasmarkt spürten wir die Folgen zunehmender Wettbewerbsintensität. Einige unserer Industrie- und Geschäftskunden haben den Anbieter gewechselt oder decken nicht mehr ihren gesamten Gasbedarf bei uns. Auch im Segment der Weiterverteiler hatten wir wettbewerbsbedingte Absatzverluste. Die Zahl der von uns belieferten Privathaushalte und Gewerbebetriebe ist dagegen nur geringfügig zurückgegangen. Ende September lag sie in Deutschland bei rund einer Million. Im Laufe des Berichtszeitraums haben wir etwa 40.000 Kunden verloren. Wir wollen den Rückgang u. a. durch Vermarktung innovativer Produkte begrenzen. Seit 1. September 2008 bieten wir Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben in Deutschland – ähnlich wie im Stromgeschäft – die Möglichkeit, Gas drei Jahre lang zu einem fixen Preis zu beziehen. Ende Oktober hatten wir dafür bereits 120.000 Kunden gewonnen. Besonders erfolgreich waren unsere Vertriebsaktivitäten in den Niederlanden, wo wir unseren Kundenstamm vergrößern konnten.

RWE npower hat die Gaslieferungen trotz leichter Kundenverluste um 5 % auf 38,5 Mrd. kWh gesteigert. Das Plus stammt ausschließlich aus dem Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben und beruht wesentlich auf erhöhtem Heizwärmebedarf. Ende September belieferte RWE npower in diesem Segment 2,6 Millionen Kunden mit Gas, etwa 65.000 weniger als zum 31. Dezember 2007.

| Außenumsatz ¹ in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 | + / – in % | Jan–Dez 2007 |
|---------------------------------------|-----------------|-----------------|---------------|-----------------|
| RWE Power | 1.011 | 932 | 8,5 | 1.329 |
| RWE Dea | 1.362 | 1.032 | 32,0 | 1.496 |
| RWE Supply & Trading | 4.106 | 2.645 | 55,2 | 3.793 |
| RWE Energy | 21.646 | 19.171 | 12,9 | 26.877 |
| Regionen Deutschland | 12.130 | 11.463 | 5,8 | 16.015 |
| Regionen International | 4.719 | 3.711 | 27,2 | 5.589 |
| Überregionale Aktivitäten | 4.596 | 3.813 | 20,5 | 5.012 |
| Sonstige, Konsolidierung | 201 | 184 | 9,2 | 261 |
| RWE npower | 6.076 | 6.405 | -5,1 | 8.920 |
| Sonstige, Konsolidierung | 253 | 87 | 190,8 | 92 |
| RWE-Konzern | 34.454 | 30.272 | 13,8 | 42.507 |
| Davon: | | | | |
| Stromerlöse | 23.133 | 20.481 | 12,9 | 27.917 |
| Direkte Stromsteuer | 697 | 696 | 0,1 | 961 |
| Gaserlöse | 8.150 | 7.245 | 12,5 | 10.768 |
| Ölerlöse | 970 | 772 | 25,6 | 1.023 |

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 13.

Außenumsatz um 14 % über Vorjahresniveau

Der RWE-Konzern erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2008 einen Außenumsatz von 34,5 Mrd. €. Gegenüber 2007 ist das ein Plus von 14 %, das auf höheren Strom- und Gaspreisen beruht, aber auch auf Absatzverbesserungen. Bereinigt um wesentliche Währungs- und Konsolidierungseinflüsse sind die Konzern-erlöse um 16 % angestiegen. Das britische Pfund – unsere wichtigste Auslandswährung – hat sich gegenüber dem Euro verbilligt: Hier lag der Wechselkurs im Neun-Monats-Durchschnitt bei 0,78 £ / € gegenüber 0,68 £ / € im Vergleichszeitraum 2007. Auch der US-Dollar notierte schwächer, während die tschechische Krone aufwertete.

Zur Entwicklung des Außenumsatzes der Unternehmensbereiche:

Die konzernexternen Erlöse der RWE Power lagen bei 1.011 Mio. € und damit um 8 % über dem Vergleichswert für 2007. Wie bereits erläutert, wird unsere deutsche Stromerzeugung nahezu komplett von RWE Supply & Trading und RWE Energy am Markt abgesetzt. Der Außenumsatz der RWE Power fällt daher nur gering aus. Darin

enthalten sind im Wesentlichen die Stromverkäufe ausländischer Tochtergesellschaften (vor allem von Mátra in Ungarn) und die Vermarktung von Braunkohle-Veredelungsprodukten (z. B. Briketts). Der Umsatzanstieg beruht wesentlich darauf, dass wir unsere Stromproduktion in Ungarn zu höheren Preisen absetzen konnten. Gegenläufig wirkte, dass Stromerzeugungskapazitäten auf Basis regenerativer Energien an RWE Innogy abgegeben wurden.

RWE Dea steigerte den Außenumsatz um 32 % auf 1.362 Mio. €. Die Erlöse im Ölgeschäft sind bei rückläufigen Mengen stark angestiegen, da die Produktion zu höheren Dollar-Preisen als im Vorjahr abgesetzt werden konnte. Auch im Gasgeschäft erzielte RWE Dea ein deutliches Umsatzplus. Basis dafür waren positive Preis- und Mengeneffekte.

RWE Supply & Trading kam auf einen Außenumsatz von 4.106 Mio. €. Das sind 55 % mehr als im Vorjahr. Der neue Bereich erzielt einen Großteil seiner konzernexternen Erlöse durch den Verkauf von Stromerzeugung der RWE Power am Großhandelsmarkt. Dabei konnten höhere Preise erzielt werden als im Vorjahr. Der Umsatzanstieg beruht auch darauf, dass wir die Erlöse aus dem Midstream-Geschäft der RWE Transgas ab 2008 RWE Supply & Trading zuordnen.

RWE Energy legte um 13 % auf 21,6 Mrd. € zu. Die Stromerlöse stiegen um ebenfalls 13 % auf 14,7 Mrd. €. Dazu trugen die erwähnten Absatzverbesserungen bei. Hinzu kamen notwendige Preisanhebungen infolge gestiegener Strombeschaffungskosten und EEG-Aufwendungen. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben hat die Mehrzahl unserer deutschen Regionalgesellschaften (u. a. RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser-Ems) zum 1. Januar 2008 ihre Grundversorgungstarife angehoben. Auch die Übernahme von eprimo im Vorjahr hat zum Erlösanstieg beigetragen. Der Umsatz des auf den Internet-gestützten Stromvertrieb spezialisierten Unternehmens ist mit Wirkung zum 1. April 2007 in unseren Zahlen enthalten. Im Gasverkauf erwirtschaftete RWE Energy einen Außenumsatz von 6,3 Mrd. €. Auch hier kamen wir auf ein Plus von 13 %. Die gegenüber 2007 stark erhöhten Gasbezugskosten haben bei uns – wie auch bei unseren Wettbewerbern – Preisanpassungen erforderlich gemacht. Im deutschen Privatkundengeschäft haben alle RWE-Regionalgesellschaften im Jahresverlauf ihre Tarife angepasst. Die Entwicklung unserer Gaserlöse in Tschechien war durch die Aufwertung der Krone gegenüber dem Euro begünstigt.

Bei RWE npower ist der Außenumsatz um 5 % auf 6.076 Mio. € zurückgegangen. Dies beruht hauptsächlich auf der Abwertung des Pfunds gegenüber dem Euro. Die Stromerlöse verringerten sich um 5 % auf 4.437 Mio. €, die Gaserlöse um 10 % auf 1.307 Mio. €. Auf währungsbereinigter Basis sind sie dagegen um 10 % bzw. 5 % gestiegen. RWE npower hatte die Strom- und Gaspreise für Haushaltskunden Ende April 2007 um durchschnittlich 3 % bzw. 16 % gesenkt. Dem folgten Preiserhöhungen Anfang Januar 2008 um 12,7 % bzw. 17,2 % und Ende August um 14 % bzw. 26 %. Die Erlössituation im Stromvertrieb wurde dadurch positiv beeinflusst, während Absatzeinbußen gegenläufig wirkten. Im Gasgeschäft profitierten wir vom allgemeinen Verbrauchsanstieg.

Die folgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung der Innenumsätze im RWE-Konzern:

| Innenumsatz ¹ in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 | + / – in % | Jan–Dez 2007 |
|---------------------------------------|-----------------|-----------------|---------------|-----------------|
| RWE Power | 7.412 | 5.836 | 27,0 | 8.125 |
| RWE Dea | 131 | 149 | -12,1 | 198 |
| RWE Supply & Trading | 13.264 | 9.924 | 33,7 | 13.617 |
| RWE Energy | 1.361 | 1.124 | 21,1 | 1.596 |
| RWE npower | 6 | 3 | 100,0 | 5 |

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 13.

Betriebliches Ergebnis um 5 % verbessert

Dank eines starken dritten Quartals konnte der RWE-Konzern das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr steigern. Unser EBITDA verbesserte sich im Berichtszeitraum um 6 % auf 6.844 Mio. €. Beim betrieblichen Ergebnis konnten wir um 5 % auf 5.788 Mio. € zulegen. Rechnet man Währungs- und Konsolidierungseffekte heraus, ergibt sich ein Plus von 7 % (EBITDA) bzw. 6 % (betriebliches Ergebnis). Die Ertragsverbesserung stammt größtenteils aus der deutschen Stromerzeugung: Hier erzielten wir Margenverbesserungen und profitierten vom positiven Mengeneffekt aus der Wiederinbetriebnahme des Kernkraftwerks Biblis. Allerdings mussten wir im Berichtszeitraum auch Belastungen verkraften, insbesondere aus der stark verringerten Zertifikatezuteilung im Emissionshandel und regulatorischen Kürzungen unserer deutschen Netzentgelte. Im Energiehandel verbuchten wir – nach schwachem Ergebnis im ersten Halbjahr – ein sehr erfolgreiches drittes Quartal, schlossen aber erwartungsgemäß deutlich unter dem außergewöhnlich guten Vorjahr ab. Insgesamt liegt die Ergebnisentwicklung der Unternehmensbereiche damit im Rahmen der Planung. Unsere Zielwerte für das Gesamtjahr werden wir aus heutiger Sicht erreichen.

| Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 ¹ | + / – in % | Jan–Dez 2007 ¹ |
|---|-----------------|------------------------------|---------------|------------------------------|
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | 4.938 | 4.990 | -1,0 | 5.788 |
| + Beteiligungsergebnis | 344 | 430 | -20,0 | 596 |
| – Neutrales Ergebnis | 506 | 85 | 495,3 | 149 |
| Betriebliches Ergebnis | 5.788 | 5.505 | 5,1 | 6.533 |
| – Betriebliches Beteiligungsergebnis | -345 | -369 | 6,5 | -541 |
| + Betriebliche Abschreibungen | 1.401 | 1.296 | 8,1 | 1.923 |
| EBITDA | 6.844 | 6.432 | 6,4 | 7.915 |

¹ Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterungen auf Seite 13

| EBITDA¹ in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 | + / – in % | Jan–Dez 2007 |
|--|-----------------|-----------------|---------------|-----------------|
| RWE Power | 2.943 | 2.469 | 19,2 | 3.072 |
| RWE Dea | 620 | 546 | 13,6 | 755 |
| RWE Supply & Trading | 369 | 648 | -43,1 | 534 |
| RWE Energy | 2.344 | 2.213 | 5,9 | 2.802 |
| Regionen Deutschland | 1.334 | 1.242 | 7,4 | 1.552 |
| Regionen International | 569 | 530 | 7,4 | 760 |
| Überregionale Aktivitäten | 610 | 679 | -10,2 | 833 |
| Sonstige, Konsolidierung | -169 | -238 | 29,0 | -343 |
| RWE npower | 506 | 635 | -20,3 | 870 |
| Sonstige, Konsolidierung | 62 | -79 | 178,5 | -118 |
| RWE-Konzern | 6.844 | 6.432 | 6,4 | 7.915 |

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 13.

| Betriebliches Ergebnis¹ in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 | + / – in % | Jan–Dez 2007 |
|--|-----------------|-----------------|---------------|-----------------|
| RWE Power | 2.678 | 2.189 | 22,3 | 2.617 |
| RWE Dea | 436 | 394 | 10,7 | 492 |
| RWE Supply & Trading | 341 | 647 | -47,3 | 532 |
| RWE Energy | 1.971 | 1.867 | 5,6 | 2.355 |
| Regionen Deutschland | 1.075 | 995 | 8,0 | 1.209 |
| Regionen International | 512 | 475 | 7,8 | 692 |
| Überregionale Aktivitäten | 518 | 629 | -17,6 | 767 |
| Sonstige, Konsolidierung | -134 | -232 | 42,2 | -313 |
| RWE npower | 379 | 535 | -29,2 | 724 |
| Sonstige, Konsolidierung | -17 | -127 | 86,6 | -187 |
| RWE-Konzern | 5.788 | 5.505 | 5,1 | 6.533 |

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 13.

Zum betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche:

RWE Power erzielte in den ersten drei Quartalen ein betriebliches Ergebnis von 2.678 Mio. €. Damit legte der Bereich um 22 % zu. Im Vorjahr hatte ein Stillstand des Kernkraftwerks Biblis zu erheblichen Belastungen geführt. Inzwischen sind beide Blöcke wieder am Netz (siehe Seite 14). Dies schlug sich positiv im Ergebnis nieder. Ein weiterer Faktor war, dass wir für unsere deutsche Stromproduktion gestiegene Preise realisieren konnten. Die Ertragsentwicklung des Bereichs war allerdings auch von negativen Einflüssen geprägt.

Wie bereits erläutert, hat sich die kostenfreie staatliche Zuteilung von CO₂-Zertifikaten stark verringert. RWE Power muss sich deshalb verstärkt am Markt mit Emissionsrechten eindecken. Die Kosten dafür beliefen sich im Berichtszeitraum auf 861 Mio. € (Vorjahr: 111 Mio. €). Höhere Preise für Steinkohle und Kraftwerksgas führten in Summe zu einem Mehraufwand von rund 300 Mio. €. Gestiegen sind auch die Sach- und Personalkosten. Außerdem ist der Ergebnisbeitrag der auf RWE Innogy übertragenen Stromerzeugungsaktivitäten weggefallen.

RWE Dea hat das Ergebnis trotz stark erhöhter Förder- und Explorationskosten um 11 % auf 436 Mio. € gesteigert. Das Unternehmen profitierte von dem starken Anstieg der Rohölnotierungen im ersten Halbjahr. Allerdings hatte RWE Dea einen Teil der Produktion bereits im Vorfeld preislich abgesichert und konnte daher nicht in vollem Umfang von der Marktentwicklung profitieren. Auch der im Vorjahresvergleich schwächere Dollarkurs und der Rückgang der Ölförderung dämpften den Ergebnisanstieg. Im Gasgeschäft konnte RWE Dea dagegen sowohl preis- als auch mengenmäßig zulegen.

RWE Supply & Trading erreichte ein betriebliches Ergebnis von 341 Mio. €. Wir blieben damit weit hinter dem Vergleichswert für 2007 (647 Mio. €) zurück, obwohl wir operativ ähnlich erfolgreich waren wie im Vorjahr. Hintergrund ist, dass sich ein Teil unserer Handelsgeschäfte erst zeitverzögert im IFRS-Ergebnis niederschlägt. Dies betrifft u. a. die externe Vermarktung der Stromerzeugung von RWE Power und RWE npower. Die dabei erzielten Handelsergebnisse werden erst bei Erfüllung der Grundgeschäfte, d. h. bei Lieferung des Stroms, IFRS-wirksam. Bei einem großen Teil unserer Kontrakte ist das 2009 der Fall. Außerdem konnten wir 2008 deutlich weniger als im Vorjahr von der Realisation positiver Handelsmargen profitieren, die in Vorperioden erwirtschaftet wurden. Der Zwischenabschluss im Gas-Midstream-Geschäft war geprägt durch den erstmaligen Ausweis der Beschaffungsaktivitäten von RWE Transgas, die einen hohen Ergebnisbeitrag lieferten.

Das betriebliche Ergebnis der RWE Energy stieg um 6 % auf 1.971 Mio. €. Basis dafür waren Ertragsverbesserungen im Stromvertrieb und Kostensenkungen. Dem standen allerdings erhebliche Belastungen durch regulatorische Kürzungen der deutschen Netzentgelte gegenüber, die im Vorjahresvergleich zu Ergebniseinbußen von rund 350 Mio. € führten. Außerdem hatten wir Mehraufwendungen für die Beschaffung von Regelenergie. Konsolidierungs- und Umgliederungseffekte erhöhten das Ergebnis im Saldo um 74 Mio. €, Wechselkursänderungen um weitere 72 Mio. €.

Bei den Business Units der RWE Energy zeigte sich folgende Ergebnisentwicklung:

- Regionen Deutschland: Die deutschen Regionalgesellschaften der RWE Energy schlossen um 8 % über Vorjahr ab – trotz Kürzungen der Nutzungsentgelte für ihre Verteilnetze. Die Belastungen hieraus konnten wir durch kostensenkende Maßnahmen mildern. Im deutschen Stromvertrieb hat sich unsere Ertragslage trotz stark erhöhten Wettbewerbsdrucks etwas verbessert. Dazu haben auch leichte Absatzsteigerungen beigetragen. Ein weiterer positiver Effekt resultierte aus der Erstkonsolidierung kleinerer Gesellschaften. Im Gasvertrieb dämpften allerdings gestiegene Bezugskosten die Ertragslage. Wir konnten den Mehraufwand im Berichtszeitraum nur zum Teil in den Endkundenpreisen weitergeben. Einige Regionalgesellschaften haben die notwendigen Preisanpassungen erst im September und Oktober vorgenommen.

- **Regionen International:** Im kontinentaleuropäischen Netz- und Vertriebsgeschäft außerhalb Deutschlands konnten wir um 8 % zulegen. In Ungarn profitierten wir von höheren Strommargen. Verbessert hat sich auch die Ertragslage im niederländischen Gasvertrieb; neben Margensteigerungen kamen hier positive Mengeneffekte durch Akquiseerfolge zum Tragen. Darüber hinaus war die Ergebnisentwicklung durch die Aufwertung der tschechischen Krone gegenüber dem Euro begünstigt. Gegenläufig wirkte der Wegfall der Erträge unserer niederländischen Gasnetzaktivitäten, die wir zum 1. Juni 2007 an die Stadt Eindhoven verkauft hatten.
- **Überregionale Aktivitäten:** Hier verzeichneten wir eine Ertragsverschlechterung um 18 %, vor allem wegen regulatorischer Entgeltkürzungen in unserem deutschen Stromtransportnetz. Außerdem erhöhten sich die Aufwendungen für Regelenergie. Diese wird benötigt, um kurzfristige Schwankungen von Ein- und Auspeisungen im Stromnetz auszugleichen. Der Bedarf an Regelenergie ist zuletzt insbesondere durch den Ausbau der Windkraft stark angestiegen. Neben den genannten Belastungen hatten wir auch Mehraufwand für Maßnahmen zum Ausbau der Marktposition von eprimo.

Das betriebliche Ergebnis der RWE npower verringerte sich um 29 % auf 379 Mio. €, u. a. wegen Wechselkurseffekten. Auf Pfund-Basis war es um 18 % rückläufig. Verbessert hat sich unsere Ertragslage in der britischen Stromerzeugung. Besonders durch die kurzfristige Optimierung unseres Kraftwerkseinsatzes konnten wir zusätzliche Ergebnisbeiträge erzielen. Die Aufwendungen für den Zukauf von CO₂-Emissionsrechten beliefen sich auf 156 Mio. € gegenüber 64 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Vertriebsgeschäft hat sich das Ergebnis dagegen – auch währungsbereinigt – stark verringert. Zuzuordnen ist das dem Privatkundensegment. Wegen gestiegener Bezugskosten für Strom und Gas sind hier die Vertriebsmargen unter Druck geraten. Hinzu kam, dass sich der Gastransport verteuerte und vermehrt Forderungsausfälle eintraten. Außerdem werden die britischen Versorger vom Staat dazu verpflichtet, Energieeinsparungen von Haushalten zu fördern und einkommensschwache Kunden zu unterstützen. RWE npower hat dafür deutlich mehr aufgewendet als im Vorjahr.

Überleitung zum Nettoergebnis: Einmalbelastung durch American Water und Bilanzierungseffekt

Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis war geprägt durch Einmalbelastungen. Diese betrafen u. a. unsere nicht fortgeführten Aktivitäten (American Water). Aus der IFRS-Bilanzierung von Commodity-Derivaten ergab sich ein weiterer negativer Effekt, der allerdings in späteren Perioden wieder ausgeglichen wird. Außerdem blieben unsere Veräußerungsgewinne hinter dem Vorjahresniveau zurück. Positiv wirkte, dass die Steuerquote gesunken ist.

| Neutrales Ergebnis in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 ¹ | + / – in Mio. € | Jan–Dez 2007 |
|---------------------------------|-----------------|------------------------------|--------------------|-----------------|
| Veräußerungsgewinne | 47 | 327 | –280 | 339 |
| Firmenwert-Abschreibungen | – | – | – | – |
| Restrukturierungen, Sonstige | –553 | –412 | –141 | –488 |
| Neutrales Ergebnis | –506 | –85 | –421 | –149 |

¹ Angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 13

Das neutrale Ergebnis verschlechterte sich in den ersten drei Quartalen von –85 Mio. € auf –506 Mio. €. Seine einzelnen Positionen haben sich folgendermaßen entwickelt:

- Die Veräußerungsgewinne lagen bei 47 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahreswert (327 Mio. €). Dieser enthielt noch den Buchgewinn aus dem Verkauf unserer niederländischen Gasnetze. Darüber hinaus hatten wir 2007 einen 25 %-Anteil an der rhenag Rheinische Energie AG auf die RheinEnergie AG übertragen; im Berichtszeitraum haben wir weitere 8 % an der rhenag abgegeben und dabei einen Veräußerungsgewinn erzielt.
- Im Berichtszeitraum wurden keine Abschreibungen auf Firmenwerte der fortgeführten Aktivitäten vorgenommen.
- Das unter „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis hat sich trotz Wegfalls hoher Belastungen aus dem Vorjahr verschlechtert. Es sank um 141 Mio. € auf –553 Mio. €. Ausschlaggebend dafür war ein Sondereffekt aus der bilanziellen Erfassung von Derivate-Geschäften, die großenteils der preislichen Absicherung zukünftiger Gasverkäufe der RWE Supply & Trading dienen. Gemäß IFRS sind diese Derivate mit den Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren, während die zugrunde liegenden Geschäfte erst später bei ihrer Realisierung ertragswirksam erfasst werden dürfen. Folge sind kurzfristige Ergebniseffekte, die sich im Zeitablauf wieder aufheben. Im Berichtszeitraum führte die Verteuerung von Brennstoffen dazu, dass die oben erwähnten ölpreisindizierten Gaslieferverträge der RWE Supply & Trading werthaltiger wurden, während die (genau umgekehrt reagierenden) Sicherungsgeschäfte in gleichem Maße Wert einbüßten. Da der einseitige Ausweis der Veränderungen der Derivate-Marktwerte nicht die ökonomische Realität widerspiegelt, weisen wir sie seit dem Halbjahresabschluss 2008 im neutralen Ergebnis aus. Zum 30. September verzeichneten wir durch sie eine Belastung von 320 Mio. €. Das ist bereits deutlich weniger als im ersten Halbjahr (430 Mio. €). Hauptgrund war der Ölpreisrückgang im dritten Quartal. Bis Jahresende wird sich der negative Ergebniseinfluss voraussichtlich weiter verringern, da wir bis dahin einen Teil der gegenläufigen Grundgeschäfte ergebniswirksam realisieren werden.

Neben dem erläuterten Derivate-Effekt ist in der Position „Restrukturierungen, Sonstige“ auch die planmäßige Abschreibung auf den Kundenstamm von RWE npower enthalten. Mit 214 Mio. € lag sie wechselkursbedingt etwas unter dem Vergleichswert für 2007 (247 Mio. €). Aus Veränderungen der Kernenergie-Rückstellungen fielen Erträge in Höhe von 69 Mio. € an (Vorjahr: 125 Mio. €).

| Finanzergebnis in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 ¹ | + / – in % | Jan–Dez 2007 |
|--|-----------------|------------------------------|---------------|-----------------|
| Zinserträge | 624 | 648 | –3,7 | 855 |
| Zinsaufwendungen | –660 | –1.025 | 35,6 | –1.334 |
| Zinsergebnis | –36 | –377 | 90,5 | –479 |
| Zinsanteil an den langfristigen Rückstellungen | –561 | –629 | 10,8 | –771 |
| Übriges Finanzergebnis | –422 | 168 | –351,2 | 112 |
| Finanzergebnis | –1.019 | –838 | –21,6 | –1.138 |

¹ Angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 13

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 181 Mio. € auf –1.019 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen dem „übrigen Finanzergebnis“ zuzuordnen, das mit –422 Mio. € deutlich negativ ausfiel. Dazu beigetragen hat, dass wir Wertpapiere abgewertet oder mit Buchverlusten verkauft haben. Im Vorjahreszeitraum war das „übrige Finanzergebnis“ noch außerordentlich hoch gewesen, u. a. wegen Erträgen aus der Verringerung unserer Beteiligung an Heidelberger Druckmaschinen (142 Mio. €). Außerdem hatten wir von einem Sondereffekt profitiert, der sich im Zuge der Einführung einer Kapitaldeckung für unsere Pensionsverpflichtungen ergab: Ende März 2007 waren 7,9 Mrd. €, die der Finanzierung von Pensionszusagen dienen, im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen externen Vermögensverwalter (RWE Pensionstreuhand e. V.) übertragen und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet worden. Die dabei vorgenommene Entkonsolidierung von Spezialfonds hatte zu Einmalerträgen von 155 Mio. € geführt. Der negativen Entwicklung beim „übrigen Finanzergebnis“ steht ein um 341 Mio. € verbessertes Zinsergebnis gegenüber. Dazu trug bei, dass unsere Nettofinanzschulden in den ersten drei Quartalen 2008 ein niedrigeres Durchschnittsniveau aufwiesen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch bei den Zinsanteilen an den langfristigen Rückstellungen verzeichneten wir eine positive Entwicklung. Sie haben sich um 68 Mio. € verringert. Maßgeblich dafür war der Rückgang der Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit dem CTA.

Unsere fortgeführten Aktivitäten erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4.263 Mio. €. Das sind 7 % weniger als 2007. Die Steuerquote hat sich um zehn Prozentpunkte auf 28 % verringert. Hauptgrund ist die Absenkung der deutschen Ertragsteuersätze im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008. Außerdem konnten wir strittige Steuerverfahren erfolgreich abschließen. Für 2008 beträgt die steuerliche Normalbelastung des RWE-Konzerns 31 % gegenüber 39 % im Vorjahr.

Nach Steuern hat sich das Ergebnis fortgeführter Aktivitäten um 8 % auf 3.057 Mio. € verbessert.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten des RWE-Konzerns (American Water) schlossen mit einem Verlust von 598 Mio. € ab, der sich im Wesentlichen durch den Börsengang von American Water ergab. Bei der Platzierung von 39,5 % der Aktien des US-Wasserversorgers realisierten wir einen Veräußerungsverlust und hatten eine entsprechende Abwertung auf den Restbestand der Anteile vorzunehmen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter beliefen sich auf 248 Mio. € und waren damit wesentlich höher als im Vorjahr. Gesellschaften, an denen Konzernfremde eine Minderheitsbeteiligung halten, erzielten zum Teil deutliche Ertragsverbesserungen. Dies trifft in erster Linie auf Regionalgesellschaften der RWE Energy in Tschechien und Ungarn zu.

Für das Nettoergebnis des RWE-Konzerns ergibt sich damit ein Rückgang um 22 % auf 2.211 Mio. €. Unser Ergebnis je Aktie sank von 5,04 € auf 4,09 €. Durch das im Mai abgeschlossene Aktienrückkauf-Programm hat sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien verringert. Sie lag im Durchschnitt des Berichtszeitraums bei 541,1 Millionen gegenüber 562,4 Millionen im Vorjahr.

| Überleitung zum Nettoergebnis | | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 ¹ | + / – in % | Jan–Dez 2007 ¹ |
|---|--------|-----------------|------------------------------|---------------|------------------------------|
| Betriebliches Ergebnis | Mio. € | 5.788 | 5.505 | 5,1 | 6.533 |
| Neutrales Ergebnis | Mio. € | -506 | -85 | -495,3 | -149 |
| Finanzergebnis | Mio. € | -1.019 | -838 | -21,6 | -1.138 |
| Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern | Mio. € | 4.263 | 4.582 | -7,0 | 5.246 |
| Ertragsteuern | Mio. € | -1.206 | -1.751 | 31,1 | -2.081 |
| Ergebnis fortgeführter Aktivitäten | Mio. € | 3.057 | 2.831 | 8,0 | 3.165 |
| Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten | Mio. € | -598 | 141 | -524,1 | -274 |
| Ergebnis | Mio. € | 2.459 | 2.972 | -17,3 | 2.891 |
| <hr/> | | | | | |
| Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | Mio. € | 248 | 138 | 79,7 | 224 |
| Nettoergebnis² | Mio. € | 2.211 | 2.834 | -22,0 | 2.667 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis | Mio. € | 3.077 | 2.572 | 19,6 | 2.985 |
| Ergebnis je Aktie | € | 4,09 | 5,04 | -18,8 | 4,74 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie | € | 5,69 | 4,57 | 24,5 | 5,31 |
| Steuerquote | % | 28 | 38 | -26,3 | 40 |

1 Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 13

2 Ergebnisanteile der RWE-Aktionäre

Maßgeblich für unsere Dividendenpolitik ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis. Auch wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis, bei den Steuern und bei den nicht fortgeführten Aktivitäten werden herausgerechnet. Somit bleibt die Abschreibung auf den Wertansatz von American Water ebenso unberücksichtigt wie die Ergebnisbelastung aus den erläuterten Marktwertveränderungen von Commodity-Derivaten. In den ersten drei Quartalen belief sich das nachhaltige Nettoergebnis auf 3.077 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 ist das ein Plus von 20%. Für das Gesamtjahr erwarten wir unverändert einen Anstieg um mehr als 10%.

Effizienzsteigerungsprogramm: Planwert zum Jahresende 2008 wird erreicht

Unser Programm zur Effizienzsteigerung verläuft nach Plan. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung, die unser jährliches Ergebnisniveau bis Ende 2012 schrittweise um 1,2 Mrd. € verbessern sollen. Ein Schwerpunkt des Programms liegt auf der Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer deutschen Strom- und Gasnetzaktivitäten. Damit wollen wir die Auswirkungen der Entgeltkürzungen durch den Netzregulierer zumindest teilweise kompensieren. Weitere Einsparungen sollen durch Verbesserungen bei IT-Dienstleistungen und Einkauf sowie durch die Bündelung von Querschnittsfunktionen erreicht werden. Außerdem planen wir Erlössteigerungen, u. a. durch umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Verfügbarkeit unseres Kraftwerksparks. Für das laufende Geschäftsjahr werden wir mit dem Programm – wie schon 2007 – einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag von 100 Mio. € erwirtschaften.

| Investitionen in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 | + / – in Mio. € | Jan–Dez 2007 |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|--------------------|-----------------|
| Sachinvestitionen¹ | | | | |
| RWE Power | 1.009 | 772 | 237 | 1.127 |
| RWE Dea | 431 | 354 | 77 | 505 |
| RWE Supply & Trading | – | 1 | –1 | 3 |
| RWE Energy | 579 | 448 | 131 | 1.147 |
| RWE npower | 302 | 379 | –77 | 587 |
| Bereich Wasser | – | 430 | –430 | 635 |
| Sonstige, Konsolidierung | 204 | 29 | 175 | 61 |
| Gesamt | 2.525 | 2.413 | 112 | 4.065 |
| Finanzanlageinvestitionen | | | | |
| RWE Power | 1 | 1 | – | 67 |
| RWE Dea | – | – | – | – |
| RWE Supply & Trading | 293 | – | 293 | 1 |
| RWE Energy | 100 | 47 | 53 | 55 |
| RWE npower | – | – | – | – |
| Bereich Wasser | – | – | – | 9 |
| Sonstige, Konsolidierung | 507 | 31 | 476 | 30 |
| Gesamt | 901 | 79 | 822 | 162 |
| Investitionen gesamt | 3.426 | 2.492 | 934 | 4.227 |

1 Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Investitionen um 37 % über Vorjahresniveau

Der RWE-Konzern hat in den ersten drei Quartalen 3.426 Mio. € für Investitionen eingesetzt. American Water ist in dieser Zahl nicht mehr enthalten. Den Vorjahreswert (2.492 Mio. €), der noch den US-Wasserversorger einschließt, haben wir damit um 37 % übertroffen. Zuzuordnen ist das vor allem den Finanzanlageinvestitionen, die mit 901 Mio. € weit über dem niedrigen Vorjahreswert (79 Mio. €) lagen. Größter Einzelposten war hier der Erwerb von 50 % des auf den Transport von verflüssigtem Erdgas spezialisierten US-Unternehmens Excelerate Energy durch RWE Supply & Trading. Ende Mai wurde diese Transaktion abgeschlossen. Hinzu kamen Wachstumsprojekte bei RWE Innogy, so der Kauf des Windkraftbetreibers Iberian Renovables Corporación (vormals „Urvasco Energía“) und die Gründung eines Joint Venture mit Fri-El Green Power zur Entwicklung von Wind- und Biomasseprojekten in Italien. Unsere Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 2.525 Mio. € und lagen damit um 5 % über Vorjahresniveau. Ohne American Water haben sie sich um 27 % erhöht. Auf RWE Power entfielen 40 % der Mittel: Wichtigstes Projekt ist hier der Bau eines 2.100-MW-Braunkohle-Doppelblocks am Standort Neurath. Außerdem errichtet RWE Power ein 875-MW-Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk am Standort Lingen und einen 1.530-MW-Steinkohle-Doppelblock in Hamm. RWE Dea investiert verstärkt in die Erkundung von Gasvorkommen in Nordafrika. Bei RWE npower steht der Neubau

eines 1.650-MW-Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerks am Standort Staythorpe im Vordergrund. RWE Energy konzentrierte sich auf Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Netzinfrastruktur. Die Sachanlageinvestitionen von RWE Innogy fielen in der Startphase des Unternehmens noch gering aus (143 Mio. €). Der Großteil davon wurde für den Ausbau unserer Windkraftkapazität eingesetzt.

| Kapitalflussrechnung ¹ in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 | + / – in % | Jan–Dez 2007 |
|---|-----------------|-----------------|---------------|-----------------|
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 4.349 | 4.801 | –9,4 | 6.085 |
| Davon: Effekt aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens | –1.176 | 208 | –665,4 | –222 |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit | 1.661 | –2.646 | 162,8 | –4.483 |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit | –5.387 | –2.524 | –113,4 | –2.458 |
| Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel | 4 | –11 | 136,4 | –16 |
| Veränderung der flüssigen Mittel | 627 | –380 | 265,0 | –872 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 4.349 | 4.801 | –9,4 | 6.085 |
| Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | –2.525 | –2.413 | –4,6 | –4.065 |
| Free Cash Flow | 1.824 | 2.388 | –23,6 | 2.020 |

1 Werte für 2008 beziehen sich nur auf die fortgeführten Aktivitäten des RWE-Konzerns.

Eckdaten der Kapitalflussrechnung

In den ersten drei Quartalen 2008 haben wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 4.349 Mio. € erwirtschaftet. Diese und die folgenden Zahlen für 2008 beziehen sich ausschließlich auf unsere fortgeführten Aktivitäten, während die Vorjahreswerte American Water einschließen. Der operative Cash Flow hat sich um 452 Mio. € verringert, u. a. wegen Nichtberücksichtigung von American Water (–353 Mio. €). Außerdem waren unsere Steuerzahlungen – trotz gesunkenen Steueraufwands – höher als im Vorjahr. Hinzu kam ein Sonder-effekt, der daraus resultiert, dass wir Teile unserer Stromerzeugung über Terminverkäufe (Futures) an der Leipziger Energiebörse EEX bereits frühzeitig preislich fixiert haben. Mit solchen Sicherungsgeschäften verfolgen wir das Ziel, den kurzfristigen Einfluss volatiler Commodity-Preise auf unsere Ertragslage zu begrenzen. Am Bilanzstichtag lagen die Strommarkt-Notierungen oberhalb der bei Abschluss der Futures festgelegten Verkaufspreise. RWE hatte der EEX für die Unterschiedsbeträge Ausgleichszahlungen (sog. „Variation Margins“) zu leisten, die sich zum 30. September auf 0,6 Mrd. € beliefen. Allerdings handelt es sich dabei nur um einen vorübergehenden Effekt, da die Mittel spätestens bei Lieferung des Stroms an uns zurückfließen. Im Halbjahresabschluss 2008 war die Liquiditätsbelastung wegen des höheren Strompreisniveaus zum Bilanzstichtag noch deutlich größer ausgefallen. Unser Cash Flow aus der Investitions- bzw. Desinvestitionstätigkeit (inkl. Geldanlagen) betrug im Berichtszeitraum 1.661 Mio. €. Die Einnahmen stammen größtenteils aus dem Verkauf von Wertpapieren (3,8 Mrd. €). Aus der Finanzierungstätigkeit verzeichneten wir einen Mittelabfluss von 5.387 Mio. €. Hier schlugen vor allem der Aktienrück-kauf (2,5 Mrd. €), Dividendenzahlungen (2,0 Mrd. €) und eine Anleihtilgung (1,3 Mrd. €) zu Buche.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Sachinvestitionen, ergibt den Free Cash Flow. Dieser ist um 564 Mio. € auf 1.824 Mio. € zurückgegangen.

Gestiegene Nettoschulden wegen Aktienrückkauf und Dividendenzahlungen

Die Nettoschulden des RWE-Konzerns (inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten) beliefen sich zum 30. September 2008 auf 18,4 Mrd. €. Dabei legen wir eine neue Definition zugrunde: Bislang entsprachen die Nettoschulden den Nettofinanzschulden zuzüglich der Pensionsrückstellungen. Seit 2008 beziehen wir auch die Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und für Bergbau mit ein, während das aktivisch ausgewiesene Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen gegengerechnet wird. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, ermitteln wir auch den Vorjahreswert nach der neuen Definition. Gegenüber Ende 2007 sind die Nettoschulden des RWE-Konzerns um 1,9 Mrd. € angestiegen. Dazu haben insbesondere der Aktienrückkauf und die Dividendenzahlungen beigetragen. Währungseffekte schlugen in Summe mit 0,3 Mrd. € schuldenmindernd zu Buche. Hier kam insbesondere die Schwäche des britischen Pfunds zum Tragen.

| Nettoschulden in Mio. € | 30.09.08 | 31.12.07 ¹ | + / - in % |
|---|---------------|-----------------------|---------------|
| Flüssige Mittel | 2.549 | 1.922 | 32,6 |
| Wertpapiere | 7.000 | 11.302 | -38,1 |
| Sonstiges Finanzvermögen | 2.857 | 2.125 | 34,4 |
| Finanzvermögen der fortgeführten Aktivitäten | 12.406 | 15.349 | -19,2 |
| Anleihen, Schuldscheindarlehen, Commercial Paper, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 10.189 | 12.005 | -15,1 |
| Sonstige Finanzverbindlichkeiten | 2.354 | 1.280 | 83,9 |
| Finanzverbindlichkeiten der fortgeführten Aktivitäten | 12.543 | 13.285 | -5,6 |
| Nettofinanzschulden der fortgeführten Aktivitäten | 137 | -2.064 | 106,6 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 3.113 | 3.565 | -12,7 |
| Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen | 377 | 507 | -25,6 |
| Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich | 9.187 | 9.053 | 1,5 |
| Bergbaubedingte Rückstellungen | 2.828 | 2.822 | 0,2 |
| Nettoschulden der fortgeführten Aktivitäten | 14.888 | 12.869 | 15,7 |
| Nettoschulden der nicht fortgeführten Aktivitäten | 3.540 | 3.645 | -2,9 |
| Nettoschulden des RWE-Konzerns | 18.428 | 16.514 | 11,6 |

¹ Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 13

Krise des Finanzsektors trifft RWE nur in geringem Umfang

Dank einer soliden Finanzierung ist RWE von der aktuellen Finanzmarktkrise nur in begrenztem Maße betroffen. Der Kapitalmarkt bescheinigt uns eine hohe Bonität, wie unsere guten Ratings und die weit unterdurchschnittlichen Preise für die Absicherung des RWE-Kreditrisikos durch Credit Default Swaps belegen (siehe Seite 3). Seit jeher betreibt RWE ein umfassendes Risikomanagement. Die aktuelle Finanzmarktlage hat gezeigt, dass wir auch für Krisen gut aufgestellt sind.

Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen uns flüssige Mittel und kurzfristig liquidierbare Wertpapiere in Höhe von insgesamt 9,2 Mrd. € zur Verfügung (Stand: 30. September 2008). Bei vergleichsweise niedrigen Kursniveaus von Credit Default Swaps für RWE sehen wir im Rahmen des bestehenden Commercial-Paper-Programms über

5 Mrd. US\$ und des Debt-Issuance-Programms über 20 Mrd. € nach wie vor ausreichendes Finanzierungspotenzial am Kapitalmarkt. Aus dem Commercial-Paper-Programm hatten wir zum 30. September 544 Mio. US\$ (380 Mio. €) genutzt. Die von uns im Rahmen des Debt-Issuance-Programms begebenen Anleihen hatten zum Abschlussstichtag ein Gesamtvolumen von 9,2 Mrd. € und eine gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von etwa zehn Jahren. Davon werden 1,2 Mrd. € bis Ende 2011 fällig. Im laufenden Geschäftsjahr steht noch die Rückzahlung einer Anleihe über 500 Mio. CHF an; eine weitere Anleihe über 1,3 Mrd. € hatten wir bereits im April getilgt.

RWE kann darüber hinaus auf eine syndizierte Kreditlinie von 3,6 Mrd. € zurückgreifen. Diese dient der Absicherung fälliger Commercial Paper und ist bislang nicht in Anspruch genommen worden. Sie teilt sich auf in eine kurzfristige Kreditlinie (364 Tage) in Höhe von 1,6 Mrd. € und eine langfristige Kreditlinie (bis Oktober 2011) in Höhe von 2,0 Mrd. €. Die kurzfristige Kreditlinie wird von einem Syndikat aus 20 Banken und die langfristige von einem Syndikat aus 26 Banken zur Verfügung gestellt.

| Konzernbilanzstruktur | 30. 09. 08 | | 31. 12. 07 ¹ | |
|---|---------------|--------------|-------------------------|--------------|
| | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Aktiva | | | | |
| Langfristiges Vermögen | 42.336 | 46,9 | 41.360 | 49,6 |
| Davon: Immaterielle Vermögenswerte | 11.928 | 13,2 | 11.882 | 14,2 |
| Davon: Sachanlagen | 21.370 | 23,7 | 20.038 | 24,0 |
| Kurzfristiges Vermögen | 47.991 | 53,1 | 42.060 | 50,4 |
| Davon: Forderungen und sonstige Vermögenswerte ² | 27.724 | 30,7 | 18.309 | 21,9 |
| Davon: Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte | 8.249 | 9,1 | 8.619 | 10,3 |
| Gesamt | 90.327 | 100,0 | 83.420 | 100,0 |
| Passiva | | | | |
| Eigenkapital | 13.522 | 15,0 | 14.659 | 17,6 |
| Langfristige Schulden | 36.429 | 40,3 | 36.796 | 44,1 |
| Davon: Rückstellungen | 21.344 | 23,6 | 21.281 | 25,5 |
| Davon: Finanzverbindlichkeiten | 9.708 | 10,7 | 10.046 | 12,0 |
| Kurzfristige Schulden | 40.376 | 44,7 | 31.965 | 38,3 |
| Davon: Übrige Verbindlichkeiten ² | 26.475 | 29,3 | 17.116 | 20,5 |
| Davon: Zur Veräußerung bestimmte Schulden | 6.168 | 6,8 | 5.897 | 7,1 |
| Gesamt | 90.327 | 100,0 | 83.420 | 100,0 |

¹ Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 13

² Inkl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bilanzstruktur

Unsere Bilanzsumme zum 30. September 2008 betrug 90,3 Mrd. €. Damit lagen wir um 6,9 Mrd. € über dem Stand zum Jahresende 2007. Hauptgrund ist, dass sich die Marktwerte unserer Commodity-Derivate erhöht haben – und zwar um 9,3 Mrd. € auf der Aktivseite und um 9,7 Mrd. € auf der Passivseite. Der Anstieg fiel deutlich moderater aus als im Halbjahresabschluss, was auf die zuletzt rückläufigen Strom- und Rohstoffpreise zurückzuführen ist. In den ersten drei Quartalen 2008 haben wir kurzfristig

gehaltene Wertpapiere im Volumen von 4,2 Mrd. € veräußert. Die Mittel daraus haben wir u. a. zur Finanzierung der Dividendenzahlungen und unseres Aktienrückkaufs sowie zur Tilgung fälliger Kapitalmarktschulden eingesetzt. Unsere Eigenkapitalquote verringerte sich von 17,6% auf 15,0%. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Bilanzsumme, dem Aktienrückkauf und den Dividendenzahlungen. Unser langfristig gebundenes Vermögen ist unverändert zu über 100% durch langfristiges Kapital gedeckt.

| Mitarbeiter ¹ | 30.09.08 | 31.12.07 | + / - in % |
|--------------------------|---------------|---------------|---------------|
| RWE Power | 17.491 | 17.238 | 1,5 |
| RWE Dea | 1.140 | 1.091 | 4,5 |
| RWE Supply & Trading | 754 | 660 | 14,2 |
| RWE Energy | 28.762 | 28.323 | 1,5 |
| RWE npower | 12.328 | 11.975 | 2,9 |
| Sonstige | 4.965 | 4.152 | 19,6 |
| RWE-Konzern | 65.440 | 63.439 | 3,2 |

¹ Umgerechnet in Vollzeitstellen

Mitarbeiterzahl um 3 % angestiegen

Zum 30. September 2008 beschäftigte der RWE-Konzern 65.440 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen), davon 40% (26.198) außerhalb Deutschlands. Gegenüber dem 31. Dezember 2007 hat sich die Personalzahl um 2.001 Beschäftigte bzw. 3,2% erhöht. American Water ist in diesen Zahlen nicht enthalten. Im Zuge unseres Kraftwerksinvestitionsprogramms hat RWE Power neue Stellen geschaffen. RWE npower verzeichnete Zuwächse in Vertrieb und Kundenservice. Überlagert wurden die operativen Veränderungen durch die konzerninterne Umgliederung von Aktivitäten zu RWE Innogy (in der Position „Sonstige“) und in den Bereich RWE Supply & Trading.

Forschung und Entwicklung: Schwerpunkt auf Effizienzsteigerung und Emissionsverringering

In den ersten drei Quartalen 2008 haben wir 58 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F & E) aufgewendet (Vorjahr: 44 Mio. €). Darüber hinaus aktivierten wir Entwicklungsausgaben in Höhe von 30 Mio. €. Effizienzsteigerung und Emissionsenkung in fossil befeuerten Kraftwerken bilden den Schwerpunkt unserer F & E-Maßnahmen. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus Anlagenbau und chemischer Industrie. Der Umfang der Aktivitäten schlägt sich daher nur zum Teil in unseren eigenen F & E-Aufwendungen nieder. Im April 2008 hat RWE einen zentralen F & E-Bereich in der Holding geschaffen. Damit tragen wir dem wachsenden Stellenwert dieser Aktivitäten Rechnung. Von der Konzernzentrale aus koordinieren wir laufende Projekte und stoßen bereichsübergreifende Vorhaben an. Die operativen F & E-Funktionen verbleiben dabei im Wesentlichen bei unseren Tochtergesellschaften.

Unsere Wettbewerbsfähigkeit hängt entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, die Verstromung fossiler Energieträger – vor allem Kohle – mit dem Ziel des Klimaschutzes in Einklang zu bringen. Ein Schlüssel dazu ist die Abscheidung und Einlagerung des im Kraftwerksprozess erzeugten Kohlendioxids. Derzeit leisten wir Vorarbeiten für den Bau des weltweit ersten großtechnischen Kohlekraftwerks, das über eine solche

Technologie verfügt. Standort der Anlage ist Hürth bei Köln (siehe Erläuterungen auf Seite 11). Die Vergasung von Braunkohle wird hier mit der CO₂-Abtrennung kombiniert und der Strom in nachgeschalteten Gas- und Dampfturbinen erzeugt. Parallel entwickeln wir gemeinsam mit BASF, Linde, American Electric Power (AEP) und Alstom Verfahren zur CO₂-Abtrennung aus dem Rauchgas („CO₂-Wäsche“). Sie sollen uns ermöglichen, durch Nachrüstung bestehender Kraftwerke die Emissionen nachhaltig zu senken. In eigenen Projekten und Forschungskonsortien prüfen wir darüber hinaus Möglichkeiten einer sicheren Einlagerung des Kohlendioxids in tiefen geologischen Formationen.

Daneben arbeiten wir kontinuierlich an der Effizienzverbesserung unserer Kraftwerke. Hervorzuheben ist hier der Bau einer Demonstrationsanlage zur Braunkohletrocknung vor dem Verbrennungsprozess am Standort Niederaußem. Derzeit laufen intensive Funktionstests, um die Anlage noch vor Jahresende in Betrieb nehmen zu können. Der Wirkungsgrad in der Braunkohleverstromung lässt sich damit um vier Prozentpunkte steigern. Effizienzverbesserungen in ähnlicher Größenordnung sind durch Einsatz des sogenannten 700-Grad-Kraftwerks möglich. Gemeinsam mit Partnern testen unsere Ingenieure in einer Versuchsanlage im Gelsenkirchener Steinkohlekraftwerk Scholven Bauteile und Materialien, die auch bei solchen Temperaturen und hohem Druck zuverlässig eingesetzt werden können. Mit Ergebnissen wird für 2009 gerechnet.

Auch auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien bauen wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten deutlich aus. Ein Schwerpunkt ist die Erschließung weiterer Nutzungsmöglichkeiten von Biomasse zur Strom- und Wärmeerzeugung. Daneben untersuchen wir Wege zur Steigerung der Leistung von Windenergieanlagen und zu deren optimalen Integration in das Stromnetz. Außerdem investiert RWE Innogy in Technologien, mit deren Hilfe Strom aus Gezeiten- und Wellenbewegungen erzeugt werden kann.

Unsere F & E-Tätigkeit im Upstream-Geschäft dient u. a. der Sicherung unserer bereits hohen Erfolgsquote bei Bohrungen. Bei RWE Energy verfolgen wir das Ziel eines zuverlässigen, wirtschaftlichen und umweltgerechten Betriebs unserer Strom- und Gasnetze. Unter anderem werden wir neue Wege bei der Messung des Stromverbrauchs gehen. Derzeit testen wir das sogenannte „Automatic Meter Reading“ (AMR). Der Begriff steht für eine neue Generation von Stromzählern, die es Haushalten ermöglicht, sich jederzeit einen Überblick über ihren aktuellen Verbrauch zu verschaffen. Die Kunden können damit ihre Nachfrage besser steuern und werden zu einem sparsameren Energieeinsatz animiert.

Mit der Elektromobilität haben wir ein weiteres viel versprechendes F & E-Tätigkeitsfeld betreten. Im September starteten RWE und Daimler eine Gemeinschaftsinitiative zur Entwicklung und Erprobung eines umfassenden, alltagstauglichen Mobilitätskonzepts in der Metropole Berlin. Dazu gehören neue Elektrofahrzeuge ebenso wie die erforderlichen Stromtankstellen. RWE konzentriert sich dabei auf den Aufbau einer kundenfreundlichen Infrastruktur mit rund 500 Ladestationen. Des Weiteren arbeiten wir an einem Abrechnungssystem, das sich auf eine intelligente Kommunikation zwischen Fahrzeug und Stromtankstelle stützen soll. Mit dem Ausbau der Elektromobilität streben wir eine Verbesserung des Umweltschutzes an. Außerdem wollen wir zur Verringerung der Abhängigkeit von Rohöl und Gas beitragen.

Ausführliche Informationen zur F & E-Arbeit im RWE-Konzern geben wir im RWE-Geschäftsbericht 2007 auf den Seiten 92 ff und im Internet unter „www.rwe.com/FundE“.

Ausblick 2008

Rückläufiges Wirtschaftswachstum in den RWE-Kernmärkten

Wie bereits auf Seite 4 dargestellt, hat sich das konjunkturelle Gesamtbild zuletzt dramatisch verschlechtert. Zu den wenigen stabilisierenden Faktoren zählen die fallenden Preise für Energieträger und andere wichtige Gebrauchsgüter. Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise zeigen sich bereits jetzt. Nahezu alle Konjunkturforschungsinstitute haben daher ihre Wachstumsschätzungen für das laufende Jahr zurückgenommen. Allerdings enthalten die Prognosen noch die vergleichsweise dynamische Wirtschaftsentwicklung der ersten Jahreshälfte. Für unseren Hauptmarkt Deutschland wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8% erwartet (Vorjahr: 2,5%). Etwas ungünstiger fällt der Ausblick für Großbritannien aus. Das BIP-Wachstum 2008 wird hier auf 1,0% veranschlagt (Vorjahr: 3,1%). Auch in den zentral-europäischen Volkswirtschaften machen sich die Finanzkrise und die rückläufige globale Nachfrage immer stärker bemerkbar. Ungarn steht sogar am Rand einer Währungskrise. Eine Rezession ist für die Gesamtregion aber nach wie vor nicht in Sicht. Im Jahr 2008 dürfte dort noch ein Wachstum von 4 bis 5% erreicht werden.

Rohstoffpreise trotz zuletzt rückläufiger Tendenz weit über dem Vorjahresdurchschnitt

Die Lage an den Strom- und Rohstoffmärkten wird auf absehbare Zeit im Zeichen der Finanzkrise und der nachlassenden Weltkonjunktur stehen, auch wenn sich die Nachfragedynamik langfristig nicht wesentlich verringern dürfte. An den internationalen Ölmärkten haben die Notierungen im Oktober weiter stark nachgegeben. Zum Monatsende kostete das Barrel Brent nur noch 61 US\$ (48€). Im Gesamtjahr dürfte der Brent-Preis trotzdem weit über dem Durchschnittswert für 2007 (72 US\$ je Barrel) liegen. Wegen der üblichen Preiskopplung von Gaslieferverträgen an die Entwicklung am Ölmarkt und der zeitlichen Verzögerung in den Preisformeln werden auch die Erdgas-Notierungen wesentlich höher sein als im Vorjahr. An den Steinkohlemärkten haben sich die Preise gegenüber dem Rekordstand vom Juli inzwischen mehr als halbiert. Ende Oktober wurde die metrische Tonne im Rotterdamer Spothandel (inkl. Fracht und Versicherung bis Rotterdam) mit 99 US\$ (78€) gehandelt. Trotzdem wird das durchschnittliche Preisniveau des Vorjahres (89 US\$) deutlich übertroffen. Gleiches gilt für die deutschen BAFA-Notierungen (Jahresdurchschnitt 2007: 68€ je Tonne Steinkohleeinheit).

CO₂-Emissionshandel: Erhebliche Verknappung der Zertifikate

Wie bereits dargelegt, ist gegenüber der ersten CO₂-Emissionshandelsperiode (2005 bis 2007) mit einer erheblichen Verknappung der Zertifikate zu rechnen. Allerdings hatten Finanzkrise und Rezessionsängste auch hier preisdämpfenden Einfluss. Zum 31. Oktober notierten Emissionsrechte für 2008 mit 18€ je Tonne CO₂. Zertifikate aus Projekten im Rahmen des „Clean Development Mechanism“ wurden zur gleichen Zeit mit 15€ gehandelt.

Weiterhin hohe Preise an den europäischen Strommärkten

Die europäischen Strombörsen spiegelten die jüngste Verbilligung von Energieträgern wider, wenn auch unterproportional. Grundlastkontrakte für Lieferungen im Jahr 2009 wurden in Deutschland Ende Oktober 2008 mit 68€ je MWh gehandelt. In Großbritannien ist das Preisniveau höher. Der 2009er-Grundlastkontrakt notierte dort Ende Oktober mit 61 £ je MWh (78€ je MWh). Der RWE-Konzern hat seine Erzeugungsmengen für 2008 fast vollständig verkauft. Auch für die Folgejahre haben wir einen großen Teil unserer

Stromproduktion am Markt platziert, in Deutschland bereits über 80 % für 2009 und über 50 % für 2010. Wir gehen davon aus, dass die Strompreise auch künftig auf hohem Niveau liegen werden. Die fundamentalen Einflussfaktoren am Strommarkt sind zwar derzeit durch die Finanzmarktkrise und Rezessionserwartungen überlagert, bleiben aber im Wesentlichen unverändert. So ist in vielen europäischen Energiemärkten weiterhin mit knapper werdenden Erzeugungskapazitäten zu rechnen. Selbst wenn es zu einer Rezession kommt, dürfte dies die Stromnachfrage nicht allzu stark beeinträchtigen.

Umsatz über Vorjahresniveau erwartet

Der Außenumsatz des RWE-Konzerns wird 2008 voraussichtlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Wir rechnen mit einem Anstieg von über 10 %. Diese wie auch die nachfolgenden Prognosen basieren auf einer Wechselkursannahme für das britische Pfund von 0,80 £/€. Maßgeblich für den Umsatzanstieg sind Strom- und Gaspreisanpassungen, mit denen wir erhöhte Beschaffungskosten an unsere Kunden weitergeben.

Stabile Ergebnisentwicklung trotz höherer CO₂-Kosten und Netzregulierung

Unseren im Februar dieses Jahres im Geschäftsbericht 2007 veröffentlichten Ergebnisausblick für 2008 bekräftigen wir. Einzige Ausnahme ist die Prognose für das Nettoergebnis. Hier hatten wir zunächst eine Steigerung um mehr als 10 % erwartet. Wegen der Sonderbelastung durch den Börsengang von American Water rechnen wir nun mit einem leichten Rückgang. Diese Prognose steht aber noch unter dem Vorbehalt der weiteren Aktienkursentwicklung von American Water. Auf das EBITDA, das betriebliche Ergebnis und das für die Bemessung der Dividende maßgebliche nachhaltige Nettoergebnis hat der Börsengang von American Water keinen Einfluss. Beim EBITDA und beim betrieblichen Ergebnis gehen wir weiterhin davon aus, mindestens das Niveau von 2007 erreichen zu können. Basis dafür ist der operative Erfolg in der deutschen Stromerzeugung und im Upstream-Geschäft. Allerdings müssen wir 2008 auch Mehrbelastungen von insgesamt rund 1,6 Mrd. € aus der Verschärfung der Rahmenbedingungen im CO₂-Emissionshandel und regulatorischen Kürzungen unserer deutschen Netzentgelte verkraften. Das um Sondereffekte bereinigte nachhaltige Nettoergebnis wird voraussichtlich um über 10 % steigen. Aus dem Effizienzsteigerungsprogramm erwarten wir für 2008 einen Ergebnisbeitrag von rund 100 Mio. €.

Zur Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen:

RWE Power wird das betriebliche Ergebnis weiter steigern. Wir rechnen mit einem Plus von mehr als 10 %. Hier kommen uns die in Vorjahren stark gestiegenen Strompreise am deutschen Großhandelsmarkt zugute. Außerdem profitieren wir von der Wiederinbetriebnahme des Kernkraftwerks Biblis. Dem stehen allerdings massive Zusatzbelastungen aus dem CO₂-Emissionshandel gegenüber: Wie bereits erläutert, sieht der deutsche Allokationsplan für die zweite Handelsperiode von 2008 bis 2012 eine wesentlich knappere kostenfreie Zuteilung von Emissionsberechtigungen vor. Für diesen Zeitraum muss RWE Power voraussichtlich rund 40 % der in Deutschland benötigten CO₂-Zertifikate am Markt einkaufen oder – so weit wie möglich –

über Projekte im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ und „Joint Implementation“ beschaffen. Weitere Ergebnisbelastungen ergeben sich für das laufende Jahr aus der Verteuerung von Steinkohle und Gas. Außerdem haben wir höhere Sach- und Personalkosten.

RWE Dea wird ihr betriebliches Ergebnis aus heutiger Sicht um mehr als 10% verbessern. Basis dafür sind die im Gesamtjahresdurchschnitt deutlich höheren Öl- und Gaspreise. Allerdings belasten stark angestiegene Förder- und Explorationskosten die Ertragslage.

RWE Supply & Trading kann voraussichtlich nicht an das außergewöhnlich gute Ergebnis von 2007 anknüpfen. Ausschlaggebend dafür sind die auf Seite 22 erläuterten Effekte im Handelsbereich. Für unser Gas-Mid-stream-Geschäft erwarten wir allerdings eine deutliche Ergebnisverbesserung. Hier kommt uns u. a. die erstmalige Einbeziehung der Gasbeschaffungsaktivitäten von RWE Transgas zugute.

Für RWE Energy sieht unsere Prognose einen Ergebnisanstieg im einstelligen Prozentbereich vor. Basis dafür sind Ertragsverbesserungen im Stromvertrieb, nicht zuletzt durch die erfolgreiche Akquise von Großkunden. Nach den im Vorjahr sehr milden Temperaturen erwarten wir einen positiven Witterungseinfluss auf den Gasabsatz, der allerdings durch Kundenverluste überlagert wird. Die Kürzungen unserer deutschen Netzentgelte durch die Bundesnetzagentur stellen eine erhebliche Belastung dar. Um die Auswirkungen auf das Ergebnis zu begrenzen, hat RWE Energy umfangreiche Kostensenkungen mit Schwerpunkt auf Deutschland eingeleitet. Im Strom- und Gasvertrieb führen wir unsere wertorientierte Absatzstrategie fort.

RWE npower wird das Vorjahresergebnis nicht erreichen können. Wir rechnen mit negativen Effekten aus der Schwäche des britischen Pfundes. Auf währungsbereinigter Basis dürfte sich die Ertragslage in der Stromproduktion etwas verbessern. Basis dafür sind steigende Ergebnisbeiträge aus der kurzfristigen Optimierung unseres Kraftwerkseinsatzes und eine höhere Verfügbarkeit unserer Erzeugungskapazitäten. Allerdings haben wir auch zusätzliche Belastungen aus dem Emissionshandel zu verkraften. RWE npower muss im laufenden Jahr voraussichtlich über 30% des Bedarfs an CO₂-Zertifikaten durch Zukäufe abdecken. Im Strom- und Gasvertrieb bleibt das Marktumfeld schwierig, insbesondere wegen des anhaltend intensiven Wettbewerbs und höheren Bezugskosten. Wie bereits auf Seite 19 dargestellt, mussten wir seit Jahresbeginn zweimal die Preise für Haushaltskunden anheben. Steigende Gastransportkosten sorgen für weiteren Margendruck. Hinzu kommt erheblicher Mehraufwand im Rahmen staatlicher Programme, die die britischen Versorger dazu verpflichten, Energieeinsparungen bei Haushalten zu fördern und einkommensschwache Kunden zu unterstützen.

Verstärkte Investitionstätigkeit

Die Sachanlageinvestitionen des RWE-Konzerns werden sich erheblich über dem Niveau von 2007 bewegen. Aktuell rechnen wir mit einer Größenordnung von 5 Mrd. € (ohne American Water). Den stärksten Zuwachs erwarten wir bei RWE Power, die im laufenden Jahr mit dem Bau des Steinkohle-Doppelblocks in Hamm begonnen hat. Weiter fortgeschritten sind die Arbeiten am Gaskraftwerk in Lingen und am Braunkohle-Doppelblock in Neurath. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen ist für 2009 bzw. 2010 / 2011 vorgesehen. Unsere Upstream-Tochter RWE Dea wird verstärkt in die Gasförderung investieren, besonders in Nordafrika. Auch RWE Energy hat das Investitionsbudget aufgestockt. Rund 80% der Ausgaben entfallen auf das Netzgeschäft. Weitere Mittel fließen in Gasspeicherprojekte. RWE npower wird ebenfalls mehr investieren. Unsere wichtigsten Vorhaben in Großbritannien sind die neuen Gaskraftwerke in Staythorpe und Pembroke. Bei RWE Innogy liegt der Schwerpunkt auf dem Bau von Windkraftanlagen in Großbritannien und Polen.

Nettoschulden auf Vorjahresniveau

Trotz Aktienrückkauf, Dividendenzahlungen und stark ansteigender Investitionen werden die Nettoschulden zum 31. Dezember 2008 voraussichtlich in der Nähe des Vorjahreswertes liegen. Basis dafür ist die Annahme, dass wir noch vor Ablauf des Jahres die Aktienmehrheit an American Water an der Börse platziert haben werden und damit die Schulden des US-Wasserversorgers entkonsolidieren können. Seit Ende 2007 ist American Water selbstständig finanziert; alle konzerninternen Darlehen wurden zurückgezahlt.

Mitarbeiterzahl: Deutlicher Anstieg erwartet

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine Erhöhung des Personalbestands in allen Unternehmensbereichen. Unsere aktuelle Planung sieht für den Konzern ein Plus von über 3.000 Mitarbeitern vor, das sich u. a. aus der verstärkten Investitionstätigkeit ergibt.

Forschung und Entwicklung: Budget weiter aufgestockt

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F & E) wollen wir weiter steigern. Voraussichtlich werden wir 2008 aber nur leicht über dem Vorjahreswert (74 Mio. €) liegen und erst in den Folgejahren deutlich mehr ausgeben. Im Vordergrund stehen weiterhin Projekte zur Effizienzverbesserung und Emissionsreduktion in der Stromerzeugung. Mehr als die Hälfte unseres F & E-Budgets ist dafür bestimmt. Ein Meilenstein ist der zum Jahresende geplante Start des Versuchsbetriebs unserer Demonstrationsanlage zur Braunkohlevortrocknung am Standort Niederaußem. Die im vergangenen Jahr begonnenen Kooperationen mit Partnern aus der chemischen Industrie und dem Anlagenbau rund um Verfahren zur Abtrennung des Kohlendioxids vom Rauchgas wollen wir ausbauen. Mit dem Start von RWE Innogy haben wir zugleich die Weichen gestellt für eine Intensivierung der F & E-Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien. Ferner wollen wir einen Beitrag dazu leisten, Know-how auf dem Gebiet der Kernenergie langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Damit halten wir die Option auf Nutzung dieser klimaschonenden Technologie in einem sich wandelnden energiewirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld offen. Auch auf dem Gebiet der Stromnetze sind wir aktiv. Unsere Maßnahmen richten sich hier auf intelligente Netznutzung und innovative Energiemessung.

Entwicklung der Chancen und Risiken

Im RWE-Konzern sorgt ein unternehmensübergreifendes Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Wir haben auf Konzernebene und in unseren Unternehmensbereichen Risikomanagement-Ausschüsse gebildet. Diese sind für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig und erarbeiten die Regeln für den Risikomanagementprozess. Basis ist eine konzerneinheitliche Risikomanagement-Richtlinie.

Mit unserem Risikomanagement verfolgen wir das Ziel, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Im Rahmen des Planungs- und Controlling-Prozesses sollen aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnis-potenzial erkannt und genutzt werden. Wir bewerten die Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe und fassen sie auf Ebene der Business Units und Unternehmensbereiche wie auch auf Konzernebene zusammen. Außerdem wird die mögliche Schadenshöhe dem betrieblichen Ergebnis sowie dem Eigenkapital der jeweiligen Unternehmenseinheit und des Konzerns gegenübergestellt. Dadurch können wir die aktuelle Risikosituation systematisch und konzerneinheitlich analysieren und auf dieser Grundlage konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen ableiten. Die Risikoberichterstattung ist vollständig in den standardisierten Planungs- und Controlling-Prozess integriert. Die Führungs- und Aufsichtsgremien des RWE-Konzerns werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird intern überwacht.

Die wichtigsten Chancen und Risiken für den RWE-Konzern lassen sich folgenden Kategorien zuordnen:

- **Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen:** Risiken und Chancen ergeben sich vor allem durch unsere Stromerzeugungsaktivitäten. Diese werden in starkem Maße von der Entwicklung der Marktpreise für Strom, fossile Brennstoffe (insbesondere Steinkohle und Gas) und CO₂-Zertifikate beeinflusst. Ein Risiko besteht beispielsweise darin, dass höhere Rohstoffnotierungen nicht über steigende Strompreise weitergegeben werden können. Chancen liegen dagegen in steigenden Spannen zwischen den Strompreisen und den Preisen fossiler Brennstoffe. Weitere Risiken und Chancen resultieren aus unserer Öl- und Gasförderung. Unerwartet negativen Preisveränderungen begegnen wir durch den gezielten Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten. Neben der Erzeugungsseite ist auch das Vertriebsgeschäft mit Risiken verbunden. Diese sind z. B. Folge unerwarteter Nachfrageschwankungen aufgrund von Temperaturänderungen. Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten ermitteln wir mit speziellen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Preisvolatilitäten. Zur Risikominderung auf der Beschaffungs- und Absatzseite setzen wir u. a. Finanz- und Commodity-Derivate ein.

Durch die Liberalisierung der europäischen Strom- und Gasmärkte ergeben sich Preis- und Absatzrisiken, aber auch neue Vermarktungs-Chancen. Den Risiken begegnen wir mit einer differenzierten Preisstrategie, einer darauf abgestimmten Vertriebspolitik und intensiven Maßnahmen auf der Kostenseite. Ergebnisrisiken können außerdem aus dem Verlust von Konzessionen im Netzbereich entstehen.

Unser Handelsbereich dient einerseits als zentrale Plattform zur Absicherung gegenüber Rohstoffpreisrisiken im RWE-Konzern. Dadurch wird eine stabile Kalkulationsgrundlage für unser Unternehmen geschaffen. Andererseits schließen wir Handelsgeschäfte ab, um in einem durch Handelslimite begrenzten Umfang

Preisänderungen auf den Energiemärkten gezielt zu nutzen. Damit gehen wir Risiken aus unerwarteten Preisschwankungen ein. Das integrierte Handels- und Risikomanagementsystem im Energiehandelsbereich des RWE-Konzerns ist eng an die für Handelsgeschäfte geltenden Best-Practice-Regelungen angelehnt. Spezifische Kenngrößen für Preisrisiken werden täglich ermittelt. Risiko-Obergrenzen werden vom Vorstand der RWE AG festgelegt und kontinuierlich überwacht. Zur Messung des Preisrisikos im Energiehandel berechnen wir u. a. den Value at Risk (VaR). Die zentrale Risiko-Steuerungsgröße ist der Global Value at Risk, der das Handelsgeschäft der RWE Supply & Trading begrenzt und maximal 40 Mio. € betragen darf. Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt grundsätzlich ein Konfidenzintervall von 95 % zugrunde. Dabei wird für die jeweiligen Positionen eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Der Global VaR der RWE Supply & Trading gibt somit eine Obergrenze für den möglichen Tagesverlust, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Der Global VaR der RWE Supply & Trading belief sich in den ersten drei Quartalen 2008 auf durchschnittlich 13 Mio. €, das Tagesmaximum auf 17 Mio. €. Auch in der von hoher Volatilität geprägten ersten Oktoberhälfte überschritt der Global VaR nicht den Wert von 16 Mio. €.

- **Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise:** Auch Währungs-, Zins- und Aktienkursänderungen können das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit beeinflussen. Wegen unserer internationalen Präsenz kommt dem Management von Wechselkursveränderungen große Bedeutung zu. Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich verpflichtet, sämtliche Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Diese ermittelt die Nettofinanzposition je Währung und sichert sie – wenn nötig – mithilfe externer Marktpartner ab. Risikomessung und -begrenzung erfolgt über das VaR-Konzept. Der durchschnittliche VaR für die Fremdwährungsposition des Handelsbuches der RWE AG lag im Berichtszeitraum unter 1 Mio. €, der maximale VaR ebenfalls. Gleiches gilt trotz hoher Volatilität auch für Oktober.

Große Bedeutung messen wir auch dem Zinsmanagement bei. Zinsrisiken bestehen hauptsächlich wegen unserer Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Gegen negative Wertveränderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab. Der VaR für das Zinsrisiko aus unseren Finanzschulden und zugehörigen Absicherungsgeschäften belief sich im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 125 Mio. €, im Oktober auf 127 Mio. €. Der VaR aus zinstragenden Anlagen unter Einschluss der Absicherungen betrug 54 Mio. € bzw. 51 Mio. €, der für das Aktienkursrisiko 16 Mio. € bzw. 46 Mio. €.

Die Chancen und Risiken aus den Wertveränderungen der Wertpapiere steuern wir durch professionelles Fondsmanagement. Finanzgeschäfte des Konzerns werden mit einer zentralen Risikomanagement-Software erfasst und von der RWE AG überwacht. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Für unsere Konzernunternehmen haben wir Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

- **Liquidität:** Das Liquiditätsrisiko liegt darin, dass die flüssigen Mittel möglicherweise nicht ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Solche Verpflichtungen bestehen bei RWE in der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten. Andererseits sind wir im Rahmen unserer Handelstätigkeit verpflichtet, unseren Kontrahenten Barsicherheiten zu stellen, um negative Marktwerte zu besichern. Wir stufen unser

Liquiditätsrisiko trotz der aktuellen Finanzkrise als gering ein. Basis dafür ist unsere solide Finanzierung. Wir verfügen über einen starken operativen Cash Flow und erhebliche liquide Mittel (siehe auch Erläuterungen auf Seite 29f).

- **Bonität von Geschäftspartnern:** Im Finanz- und im Energiehandelsbereich unterhalten wir vorwiegend Kreditbeziehungen zu Banken und anderen Handelspartnern mit guter Bonität. Wir schränken das Kreditrisiko in beiden Bereichen ein, indem wir Limite zeitnah festlegen und anpassen. Gegebenenfalls lassen wir uns Barsicherheiten stellen oder Bankgarantien geben. Zur Begrenzung des Kreditrisikos setzen wir auch Kreditversicherungen ein. Die Vergabe von Kreditlimiten erfolgt nach einer internen Kreditrisiko-Richtlinie. Die Bonität unserer Kunden wird mittels eines internen Bewertungsverfahrens ermittelt, das in der jetzigen Finanzmarktkrise um einen Frühwarnindikator ergänzt wurde. Die Kreditrisiken im Energiehandel wie auch im Finanzbereich überwachen wir täglich. In unserem Vertriebsgeschäft sind wir Kreditrisiken ausgesetzt, weil Kunden möglicherweise ihren Zahlungs- bzw. Abnahmeverpflichtungen nicht nachkommen. Diese Kreditrisiken werden ebenfalls durch interne Limite auf Basis regelmäßiger Bonitätsanalysen begrenzt. Zu ihrer weiteren Reduzierung ziehen wir Bankgarantien, Barsicherheiten und Kreditversicherungen heran.
- **Kontinuität des Geschäftsbetriebs:** Entlang unserer Wertschöpfungskette betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. An unseren Tagebaugeräten, Förderanlagen, Kraftwerksanlagenteilen und Netzen können nicht versicherte Schäden auftreten, die die Ertragslage belasten. Wegen des zunehmenden Alters der Kraftwerkskomponenten steigt das Risiko ungeplanter Betriebsunterbrechungen in unseren Kraftwerken. Im Netzbereich bestehen Risiken, weil Anlagen durch höhere Gewalt, z. B. Wettereinflüsse, zerstört werden können. Dem begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards und regelmäßigen Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Wir begrenzen Betriebsrisiken durch Versicherungen, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist.
- **Regulierung:** Auch der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des RWE-Konzerns erheblich beeinflussen. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken in unserem Stromerzeugungsportfolio sind wir Risiken aus dem EU-weiten CO₂-Emissionshandelssystem ausgesetzt. Diese können sich insbesondere aus erhöhten Beschaffungskosten für CO₂-Zertifikate ergeben. Die CO₂-Risiken sind daher integraler Bestandteil unseres zentralen Risikomanagementsystems. Für den Zeitraum 2013 bis 2020 hat die Europäische Kommission ein neues Klimaschutzpaket verabschiedet. Darin werden allen EU-Mitgliedsländern verbindliche Ziele für die Verminderung der Treibhausgasemissionen und für den Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch vorgeschrieben. Die Vorschläge der Europäischen Kommission werden zurzeit im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat kontrovers diskutiert. RWE rechnet mit erheblich höheren CO₂-Kosten als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Wir streben an, die Emissionen weiter zu reduzieren und das Stromerzeugungsportfolio mit den anstehenden Kraftwerksinvestitionen noch flexibler auszurichten. Darüber hinaus begrenzen wir die CO₂-Risiken durch Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ und „Joint Implementation“.

Bei unseren deutschen Strom- und Gasnetzen bestehen weiterhin Risiken durch regulatorische Eingriffe. Für 2008 liegen sämtliche Bescheide der Bundesnetzagentur vor. Risiken ergeben sich in erster Linie durch die Anreizregulierung ab 2009. Diese stellt hohe Anforderungen an die deutschen Netzbetreiber, die in kurzer Zeit ehrgeizige Effizienzziele erreichen müssen. Hinzu kommt, dass wichtige Detailfragen noch ungeklärt sind. So muss insbesondere noch festgelegt werden, wie die Energiebeschaffungskosten der Netzbetreiber zeitnah berücksichtigt werden können. Darüber hinaus gilt es, eine angemessene Verzinsung des Fremdkapitals sicherzustellen. Die negativen Auswirkungen aus der Regulierung wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung innerhalb der RWE Energy teilweise kompensieren.

Risiken können sich ferner aus der Verschärfung der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht ergeben, die Ende 2007 in Kraft getreten ist. Auf Basis der neuen Rechtslage hat das Bundeskartellamt im März 2008 Untersuchungen der Endkundenpreise zahlreicher Gasversorger aufgenommen, darunter vier RWE-Beteiligungsunternehmen. Inzwischen liegen Ergebnisse dieser Untersuchungen vor, die aber noch vorläufig sind und deren wirtschaftliche Auswirkungen wir prüfen. Abhängig vom weiteren Verfahrensverlauf können hier Belastungen auf uns zukommen.

- **Investitions- und Desinvestitionsprojekte:** Entscheidungen über Akquisitionen und Sachanlageinvestitionen sind wegen des Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung mit Chancen und Risiken verbunden. Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen folgen bei RWE festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen sowie Genehmigungsprozessen. Dies gilt auch für Desinvestitionen wie den Verkauf unserer nordamerikanischen Wasseraktivitäten.
- **Rechtliche Verfahren:** Einzelne Gesellschaften des RWE-Konzerns sind im Zusammenhang mit ihrem Geschäftsbetrieb in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert. Zudem sind gegen einzelne Konzernunternehmen in Verbindung mit Unternehmensverkäufen außergerichtliche Ansprüche angemeldet worden. Wir erwarten hieraus jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns. Darüber hinaus sind Konzernunternehmen an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt oder zumindest von deren Ergebnissen betroffen.

Im Endkundengeschäft sind wir in Deutschland von gerichtlichen Verfahren und in Großbritannien von Untersuchungen der Regulierungsbehörde betroffen, die sich in Deutschland mit der Wirksamkeit von Preismechanismen und in Großbritannien mit der Zulässigkeit bestimmter Vertriebsmaßnahmen befassen. Hieraus können Belastungen auf uns zukommen.

Aufgrund genehmigungsrechtlicher Risiken in unseren Tagebauen und Kernkraftwerken könnte es zu einer Beeinträchtigung der Rohstoffförderung sowie der Stromerzeugung kommen. Außerdem besteht die Gefahr finanzieller Einbußen, sofern Investitionsausgaben für Kraftwerksneubauten bereits im Vorfeld der Bauteilscheidungen durch öffentlich-rechtliche Stellen anfallen. Dem beugen wir durch sorgfältige Vorbereitung und Begleitung unserer Genehmigungsanträge so weit wie möglich vor. Aufgrund des umfangreichen Wachstumsprogramms und zahlreicher Ersatzinvestitionen ist die Zahl unserer Genehmigungsverfahren zurzeit besonders hoch.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außenstehenden Aktionären mehrere Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. Die Umtauschverhältnisse und Barabfindungen wurden gutachterlich ermittelt und von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft. Sollten rechtskräftige Gerichtsentscheidungen zu anderen Ergebnissen kommen, erfolgt ein Ausgleich durch bare Zuzahlung an alle betroffenen Aktionäre, auch wenn sie nicht am Spruchverfahren selbst beteiligt sind.

Im Mai und Dezember 2006 hat die EU-Kommission europaweit bei mehreren Energieversorgern Nachprüfungen vorgenommen. Davon waren auch die RWE AG und weitere Unternehmen des RWE-Konzerns in Deutschland betroffen. Nachfolgend richtete die EU-Kommission u. a. an RWE Auskunftersuche zu einzelnen energiemarktbezogenen Fragestellungen.

Anfang Mai 2007 hat die EU-Kommission ein Missbrauchsverfahren gegen RWE eingeleitet. Sie vermutet, dass wir den Zugang zum Erdgastransportsystem in Deutschland behindert haben, um eine angeblich marktbeherrschende Stellung bei Erdgaslieferungen abzusichern. Ende Mai haben wir uns mit der EU-Kommission auf eine Lösung für das seit April 2007 laufende kartellrechtliche Missbrauchsverfahren gegen die RWE Transportnetz Gas GmbH verständigt. Wir werden uns verpflichten, unser deutsches Gastransportnetz an einen von RWE unabhängigen Dritten zu verkaufen. Im Gegenzug würde die EU das Missbrauchsverfahren einstellen. Die angestrebte Einigung ist kein Schuldeingeständnis. Wir sind weiterhin der Überzeugung, im Gasgeschäft den rechtlichen Vorgaben entsprochen zu haben, wollen aber einen langjährigen Rechtsstreit vermeiden. Gegenwärtig erarbeiten wir die Details der Verpflichtungszusage. In einem nächsten Schritt wird die EU-Kommission die Meinung wichtiger Marktteilnehmer zu der gefundenen Lösung einholen. Voraussichtlich wird sie die Verpflichtungszusage danach für bindend erklären und das Verfahren einstellen. Unser zum Verkauf stehendes Gastransportnetz hat eine Länge von etwa 4.100 Kilometern. Im Jahr 2008 werden wir damit voraussichtlich einen Gesamtumsatz von rund 170 Mio. € erwirtschaften.

Weitere Informationen zur Chancen- und Risikosituation finden sich in unserem Geschäftsbericht 2007 auf den Seiten 97 ff.

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

Konzernabschluss (verkürzt)

Gewinn- und Verlustrechnung¹

| in Mio. € | Jul-Sep 2008 | Jul-Sep 2007 | Jan-Sep 2008 | Jan-Sep 2007 |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer) | 9.733 | 8.431 | 34.454 | 30.272 |
| Erdgas- / Stromsteuer | -268 | -279 | -1.052 | -1.039 |
| Umsatzerlöse | 9.465 | 8.152 | 33.402 | 29.233 |
| Bestandsveränderung der Erzeugnisse / Andere aktivierte Eigenleistungen | 61 | 44 | 167 | 95 |
| Materialaufwand | -5.865 | -5.079 | -22.453 | -18.071 |
| Personalaufwand | -1.025 | -1.025 | -3.115 | -2.985 |
| Abschreibungen | -544 | -528 | -1.623 | -1.549 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -379 | -489 | -1.440 | -1.733 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten | 1.713 | 1.075 | 4.938 | 4.990 |
| Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen | 71 | 96 | 238 | 295 |
| Übriges Beteiligungsergebnis | 36 | 51 | 106 | 135 |
| Finanzerträge | 832 | 890 | 2.457 | 2.527 |
| Finanzaufwendungen | -1.233 | -1.248 | -3.476 | -3.365 |
| Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern | 1.419 | 864 | 4.263 | 4.582 |
| Ertragsteuern | -316 | -733 | -1.206 | -1.751 |
| Ergebnis fortgeführter Aktivitäten | 1.103 | 131 | 3.057 | 2.831 |
| Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten | 30 | 86 | -598 | 141 |
| Ergebnis | 1.133 | 217 | 2.459 | 2.972 |
| Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | -78 | -15 | -248 | -138 |
| Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG | 1.055 | 202 | 2.211 | 2.834 |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in € | 1,97 | 0,36 | 4,09 | 5,04 |
| Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in € | (1,99) | (0,21) | (5,30) | (4,79) |
| Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in € | (-0,02) | (0,15) | (-1,21) | (0,25) |

¹ Angepasste Vorjahreszahlen

Bilanz¹

| Aktiva in Mio. € | 30.09.08 | 31.12.07 |
|--|---------------|---------------|
| Langfristiges Vermögen | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 11.928 | 11.882 |
| Sachanlagen | 21.370 | 20.038 |
| Investment Property | 152 | 153 |
| At-Equity-bilanzierte Beteiligungen | 3.005 | 2.421 |
| Übrige Finanzanlagen | 786 | 1.011 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 3.272 | 3.353 |
| Latente Steuern | 1.823 | 2.502 |
| | 42.336 | 41.360 |
| Kurzfristiges Vermögen | | |
| Vorräte | 2.841 | 2.352 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 8.324 | 8.816 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 19.400 | 9.493 |
| Wertpapiere | 6.628 | 10.858 |
| Flüssige Mittel | 2.549 | 1.922 |
| Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte | 8.249 | 8.619 |
| | 47.991 | 42.060 |
| | 90.327 | 83.420 |
| Passiva in Mio. € | 30.09.08 | 31.12.07 |
| Eigenkapital | | |
| Anteile des RWE-Konzerns | 11.903 | 13.925 |
| Anteile anderer Gesellschafter | 1.619 | 734 |
| | 13.522 | 14.659 |
| Langfristige Schulden | | |
| Rückstellungen | 21.344 | 21.281 |
| Finanzverbindlichkeiten | 9.708 | 10.046 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 3.648 | 3.584 |
| Latente Steuern | 1.729 | 1.885 |
| | 36.429 | 36.796 |
| Kurzfristige Schulden | | |
| Rückstellungen | 4.898 | 5.713 |
| Finanzverbindlichkeiten | 2.835 | 3.239 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 7.551 | 8.054 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 18.924 | 9.062 |
| Zur Veräußerung bestimmte Schulden | 6.168 | 5.897 |
| | 40.376 | 31.965 |
| | 90.327 | 83.420 |

1 Angepasste Vorjahreszahlen

Kapitalflussrechnung¹

| in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 |
|--|-----------------|-----------------|
| Ergebnis | 2.459 | 2.972 |
| Abschreibungen / Zuschreibungen | 1.612 | 1.746 |
| Veränderung der Rückstellungen | -123 | -236 |
| Latente Steuern / Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen / Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren | 1.577 | 111 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermögens | -1.176 | 208 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten | 4.349 | 4.801 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten | 288 | |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 4.637 | 4.801 |
| Investitionen in Anlagegegenstände | -3.339 | -2.492 |
| Einnahmen aus Anlagenabgängen / Desinvestments | 1.091 | 864 |
| Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen | 3.909 | -1.018 |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten | 1.661 | -2.646 |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten | -487 | |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit | 1.174 | -2.646 |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten | -5.387 | -2.524 |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten | 195 | |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit | -5.192 | -2.524 |
| Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel | 619 | -369 |
| Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel | 4 | -11 |
| Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel aus nicht fortgeführten Aktivitäten | 4 | |
| Veränderung der flüssigen Mittel | 627 | -380 |
| Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums | 1.922 | 2.794 |
| Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums | 2.549 | 2.414 |

¹ Angepasste Vorjahreszahlen

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen¹

| in Mio. € | Jul-Sep 2008 | Jul-Sep 2007 | Jan-Sep 2008 | Jan-Sep 2007 |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Ergebnis | 1.133 | 217 | 2.459 | 2.972 |
| Unterschied aus Währungsumrechnung | -50 | 173 | 493 | -27 |
| Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten | -54 | -150 | -271 | -335 |
| Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Sicherungszusammenhang | 293 | 209 | -286 | 497 |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen | 131 | 64 | 203 | 344 |
| Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income) | 320 | 296 | 139 | 479 |
| Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income) | 1.453 | 513 | 2.598 | 3.451 |
| Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallende Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen | (1.301) | (495) | (2.167) | (3.329) |
| Davon: auf andere Gesellschafter entfallende Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen | (152) | (18) | (431) | (122) |

¹ Angabe der Beträge nach Steuern

Anhang

Veränderung des Eigenkapitals¹

| in Mio. € | Gezeichnetes Kapital und Kapital- rücklage der RWE AG | Gewinnrück- lage und Bilanz- gewinn | Eigene Aktien | Accumulated Other Com- prehensive Income | Anteile des RWE- Konzerns | Anteile anderer Gesell- schafter | Summe |
|---|---|--|------------------|---|---------------------------------|---|---------------|
| Stand: 31. 12. 06 (wie berichtet) | 2.728 | 10.557 | | 154 | 13.439 | 672 | 14.111 |
| Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | | -425 | | | -425 | -26 | -451 |
| Stand: 01. 01. 07 (angepasst) | 2.728 | 10.132 | | 154 | 13.014 | 646 | 13.660 |
| Dividendenzahlungen | | -1.968 | | | -1.968 | -139 | -2.107 |
| Ergebnis | | 2.834 | | | 2.834 | 138 | 2.972 |
| Other Comprehensive Income | | 351 | | 144 | 495 | -16 | 479 |
| Total Comprehensive Income | | 3.185 | | 144 | 3.329 | 122 | 3.451 |
| Übrige Veränderungen | | | | | | 40 | 40 |
| Stand: 30. 09. 07 | 2.728 | 11.349 | | 298 | 14.375 | 669 | 15.044 |
| Stand: 31. 12. 07 (wie berichtet) | 2.728 | 11.283 | | 120 | 14.131 | 787 | 14.918 |
| Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | | -206 | | | -206 | -53 | -259 |
| Stand: 01. 01. 08 (angepasst) | 2.728 | 11.077 | | 120 | 13.925 | 734 | 14.659 |
| Rückkauf eigener Aktien | | | -2.500 | | -2.500 | | -2.500 |
| Dividendenzahlungen | | -1.689 | | | -1.689 | -186 | -1.875 |
| Ergebnis | | 2.211 | | | 2.211 | 248 | 2.459 |
| Other Comprehensive Income | | 120 | | -164 | -44 | 183 | 139 |
| Total Comprehensive Income | | 2.331 | | -164 | 2.167 | 431 | 2.598 |
| Übrige Veränderungen | | | | | | 640 | 640 |
| Stand: 30. 09. 08 | 2.728 | 11.719 | -2.500 | -44 | 11.903 | 1.619 | 13.522 |

1 Angepasste Vorjahreszahlen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 30. September 2008, der am 7. November 2008 zur Veröffentlichung freigegeben wurde, wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Zwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen und Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 angewendet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt. Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der RWE AG zum 30. September 2008 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt.

Für Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen werden dieselben Zinssätze wie zum 31. Dezember 2007 zugrunde gelegt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit einem Zinssatz von 6,50% im Inland und 7,30% im Ausland (31. 12. 07: 5,50% bzw. 5,95%) abgezinst.

Durch das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 hat sich der durchschnittliche zusammengefasste Ertragsteuersatz für die in Deutschland besteuerten Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 von 39,4% auf 30,9% verringert. Dieser Steuersatz wird sowohl für die Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2008 als auch für die Berechnung der latenten Steuern herangezogen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anwendung von IAS 19.93A: Um die Transparenz der Berichterstattung zu erhöhen, werden im RWE-Konzern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen seit 1. Januar 2008 nicht mehr nach der sogenannten „Korridor-Methode“, sondern gemäß IAS 19.93A vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nach der bisher angewendeten „Korridor-Methode“ wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, soweit sie 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens überstiegen, über die durchschnittliche erwartete Restlebensarbeitszeit der berechtigten Mitarbeiter erfolgswirksam erfasst. Nach der neuen Methode gemäß IAS 19.93A werden sämtliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort bilanziert. Sie werden als Komponente des Other Comprehensive Income außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

ausgewiesen und nach erstmaligem Ausweis im Other Comprehensive Income unmittelbar in die Gewinnrücklagen gebucht; sie werden in den Folgeperioden nicht mehr erfolgswirksam. Durch die rückwirkende Umstellung haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 1. Januar 2007 um 257 Mio. € auf insgesamt 11.841 Mio. € erhöht. Darüber hinaus haben sich die langfristigen sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 413 Mio. € auf 680 Mio. € verringert, weil hierin positive Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen enthalten sind. Nach Berücksichtigung der erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von 219 Mio. € hat sich das Eigenkapital zum 1. Januar 2007 um insgesamt 451 Mio. € reduziert. Weil die ursprünglich erfolgswirksame Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste entfallen ist, hat sich der Personalaufwand für die ersten drei Quartale 2007 um 10 Mio. € verringert, während sich die Ertragsteuern um 3 Mio. € erhöht haben.

„Umgliederung finanzieller Vermögenswerte (Änderungen an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben)“ eröffnet Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einige bisher zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende nicht derivative finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Die am 13. Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen verlangen ferner erweiterte Anhangangaben zur Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten. Die geänderten Vorschriften konnten erstmals zum 1. Juli 2008 angewendet werden. Für den RWE-Konzernabschluss ergaben sich keine Auswirkungen.

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat zudem eine neue Interpretation verabschiedet, die für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwenden ist:

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ beantwortet die Frage, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 11 hat keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die zum jetzigen Zeitpunkt zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2008) „Improvements to IFRSs“ ist der erste im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB („Annual Improvement Process“) herausgegebene Standard, der eine Vielzahl kleinerer Änderungen an verschiedenen IFRS enthält. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Änderungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRS 1 (2008) und IAS 27 (2008) „Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate“ führt für Einzelabschlüsse von IFRS-Erstanwendern Erleichterungen bei der erstmaligen Bewertung von Beteiligungen ein. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRS 2 Änderungen (2008) „Vesting Conditions and Cancellations“ stellt die Definition von „Ausübungsbedingungen“ (Vesting Conditions) bei aktienbasierten Vergütungen klar und legt fest, dass alle Annullierungen von aktienbasierten Vergütungsplänen – unabhängig von der kündigenden Partei – identisch zu bilanzieren sind. Die Änderungen von IFRS 2 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Änderungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRS 3 (2008) „Business Combinations“ enthält geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Unternehmenserwerben. Insbesondere werden der Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben geändert sowie ein Wahlrecht eingeführt: Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter können mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Je nachdem, für welche der beiden Möglichkeiten sich ein Unternehmen entscheidet, wird im Rahmen des Unternehmenserwerbs ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitseigentümers ausgewiesen. IFRS 3 (2008) ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Änderungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 1 (2007) „Presentation of Financial Statements“ enthält neue Vorschriften zur Darstellung des Abschlusses. Insbesondere sind künftig nicht eigentümerbezogene Eigenkapitalveränderungen von den eigentümerbezogenen Eigenkapitalveränderungen strikt zu trennen und erweiterte Angaben zum Other Comprehensive Income zu machen. IAS 1 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IAS 1 (2007) wird sich im RWE-Konzernabschluss insbesondere in erweiterten Anhangangaben niederschlagen.

IAS 23 (2007) „Borrowing Costs“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 23 hat der IASB das Wahlrecht für die Behandlung von Fremdkapitalkosten abgeschafft, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte anfallen. Diese Fremdkapitalkosten sind zukünftig als Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieser Vermögenswerte zu aktivieren. IAS 23 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung der neuen Regelungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 27 (2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 27 hat der IASB die Vorschriften zur Bilanzierung von Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern eines Konzerns sowie die Bilanzierung im Falle des Verlusts der Beherrschung über ein Tochterunternehmen geändert. Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung über das Tochterunternehmen zu verlieren, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren. Ferner regelt der Standard, wie ein Entkonsolidierungserfolg berechnet und eine verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen bewertet werden muss. Die geänderten Vorschriften von IAS 27 sind spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung der neuen Regelungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 32 (2008) und IAS 1 (2008) „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ enthält geänderte Vorschriften zur Abgrenzung von Fremd- und Eigenkapital. Die Änderung verlangt insbesondere, bestimmte Finanzinstrumente, die bisher als Fremdkapital zu klassifizieren sind, künftig als Eigenkapital auszuweisen. Die geänderten Regeln sind erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IAS 39 Änderungen (2008) „Eligible Hedged Items“ konkretisiert für bestimmte Situationen die Grundsätze der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Änderungen ergänzen die Anwendungsgrundsätze in den Bereichen der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie der Designation von Sicherungsgeschäften zur Absicherung eines einseitigen Risikos. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung der geänderten Regelungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“ regelt den Ausweis von Umsatzerlösen im Zusammenhang mit Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder über Dritte angeboten werden. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 13 auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“ regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. Die Interpretation klärt insbesondere, unter welchen Voraussetzungen IAS 11 bzw. IAS 18 anzuwenden ist und zu welchem Zeitpunkt die entsprechenden Umsatzerlöse zu realisieren sind. Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 15 auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ beantwortet Zweifelsfragen im Zusammenhang mit der Währungssicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs. Insbesondere wird durch die Interpretation festgelegt, welches Risiko gesichert werden kann, welche Konzernunternehmen das Sicherungsinstru-

ment halten können und wie im Falle des Abgangs der ausländischen Einheit zu bilanzieren ist. Die Interpretation ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 16 auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

Folgende am 1. Januar 2008 in Kraft getretene IFRS werden im RWE-Konzern nicht angewendet, da die Anerkennung durch die EU noch aussteht:

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand mit privaten Unternehmen Verträge abschließt, die auf die Erfüllung öffentlicher Aufgaben gerichtet sind. Um diese Aufgaben zu erfüllen, nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen der Infrastruktur verantwortlich. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 12 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ befasst sich mit Detailfragen der Bilanzierung von Pensionsplänen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Veränderungen in den ersten drei Quartalen 2008 betreffen im Wesentlichen die Bereiche RWE Energy und RWE Innogy mit insgesamt 34 erstmals konsolidierten

Gesellschaften. Hierbei zu erwähnen ist der Erwerb der Iberian Renovables Corporación, S. A. (vormals „Urvasco Energía“), Spanien.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

| | 30.09.08 | 31.12.07 |
|---|----------|----------|
| Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen | 318 | 290 |
| Anzahl der at-Equity-bilanzierten Beteiligungen | 93 | 89 |

Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Verkauf der American Water Works Company Inc., Wilmington / Delaware, USA, eingeleitet. Daher werden seit dem 31. Dezember 2007 die bislang im Bereich Wasser ausgewiesenen Gesellschaften als nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations) ausgewiesen. Im Einklang mit IFRS 5 sind die Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst worden; die Vorjahreszahlen in der Bilanz und in der Kapitalflussrechnung wurden dagegen nicht angepasst.

Am 23. April 2008 hat RWE 58 Millionen Aktien von American Water zum Preis von 21,50 US\$ pro Aktie an der New Yorker Börse platziert. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Mehrzuteilungsoption („Greenshoe“) weitere rund fünf Millionen Aktien zum oben genannten Ausgabekurs an die Emissionsbanken veräußert. Der nach dem Verkauf verbleibende Anteil an American Water betrug zum 30. September 2008 rund 60%, sodass RWE weiterhin die Stimmrechtsmehrheit hält. Der auf die verkauften Anteile entfallende Buchwert der Vermögenswerte und Schulden von American Water wird in den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Gemäß IFRS 5 sind nicht fortgeführte Aktivitäten mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Der Emissionskurs aus der Aktienplatzierung wurde bereits bei der Bewertung von American Water zum 31. März 2008 berücksichtigt.

Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d. h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz, ausgewiesen.

Nachfolgend sind wichtige Kennzahlen der Aktivitäten von American Water dargestellt:

| Kennzahlen American Water in Mio. € | 30.09.08 | 31.12.07 |
|---|----------|----------|
| Langfristige Vermögenswerte | 7.905 | 8.290 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 344 | 329 |
| Langfristige Schulden | 5.362 | 5.210 |
| Kurzfristige Schulden | 806 | 687 |

| in Mio. € | Jan–Sep 2008 ¹ | Jan–Sep 2007 |
|---|------------------------------|-----------------|
| Umsatzerlöse | 1.161 | 1.226 |
| Aufwendungen / Erträge | -854 | -1.029 |
| Laufendes Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern | 307 | 197 |
| Ertragsteuern | -122 | -56 |
| Ergebnis | 185 | 141 |
| Fair-Value-Anpassungen | -783 | |
| Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten | -598 | 141 |

¹ Ohne Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen gemäß IFRS 5.25

| in Mio. € | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 |
|---|-----------------|-----------------|
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 288 | 353 |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit | -487 | -406 |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit | 195 | 137 |

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen in den ersten drei Quartalen 2008 bei 58 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 44 Mio. €).

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten 1.365 Mio. € (31.12.07: 1.241 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwerte aus Andienungsrechten (Put-Optionen)

bzw. aus dem Terminkauf von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

Eigenkapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. April 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 287.951.360,00 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 16. Oktober 2009 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb eigener Aktien darf auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen durchgeführt werden.

Am 30. September 2008 befanden sich 31.734.473 nennwertlose Stammaktien der RWE AG im Bestand von Unternehmen der RWE AG; diese wurden in Höhe von 2.500 Mio. € vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 81.240.250,88 € (5,64 % des gezeichneten Kapitals).

In den ersten drei Quartalen 2008 haben darüber hinaus Unternehmen der RWE AG 8.343 Stammaktien zum durchschnittlichen Anschaffungspreis von 75,16 € je Aktie am Kapitalmarkt erworben, um sie an Mitarbeiter der RWE AG und der Tochterunternehmen auszugeben. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 21.358,08 € (0,02 % des gezeichneten Kapitals). Im Rahmen der Vermögensbildung wurden davon insgesamt 1.483 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 57,27 € je Stückaktie sowie anlässlich von Dienstjubiläen 6.860 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 52,25 € an die Mitarbeiter ausgegeben. Der Erlös der Aktienaussgabe belief sich auf 443.366,41 €. Die jeweiligen Kaufpreisvergünstigungen für Mitarbeiter wurden als aktienbasierte Entlohnungen aufwandswirksam zu ihrem Fair Value bei Begebung erfasst.

Aktienkursbasierte Vergütungen

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde gesondert über konzernweit bestehende aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Im Rahmen des Long-Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat“) wurde im ersten Quartal 2008 eine weitere Tranche begeben.

Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 17. April 2008 beschlossen, die vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 3,15€ je Stamm- und

Vorzugsaktie auszuschütten. Die Ausschüttung betrug insgesamt 1.689 Mio.€.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 801 Mio. € (31. 12. 07: 792 Mio. €) langfristige und 1.283 Mio. € (31. 12. 07: 1.159 Mio. €) kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten Andienungsrechten (Put-Optionen) bzw. aus dem Terminkauf von Minderheitenanteilen,

die gemäß IAS 32 anzusetzen waren. In den ersten drei Quartalen 2008 ergab sich eine Erhöhung der kurzfristigen Kaufpreisverpflichtungen von 124 Mio. €, die zu einer ergebnisneutralen Anpassung der Geschäfts- oder Firmenwerte in gleicher Höhe führte.

Ergebnis je Aktie

| | | Jan–Sep 2008 | Jan–Sep 2007 |
|--|-------------|-----------------|-----------------|
| Nettoergebnis | Mio. € | 2.211 | 2.834 |
| Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) | Tsd. Stück | 541.081 | 562.405 |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie | in € | 4,09 | 5,04 |

Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

Eventualschulden

Die Eventualschulden zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 50 Mio. € betrafen Verbindlichkeiten aus Surety Bonds; sie bestanden zum 30. September 2008 nicht mehr.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte brachten in den ersten drei Quartalen 2008 Erträge in Höhe von 492 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 342 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 81 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 66 Mio. €). Zum 30. September 2008 betragen die Forderungen 648 Mio. € (31. 12. 07: 814 Mio. €) und die Verbindlichkeiten 15 Mio. € (31. 12. 07: 4 Mio. €). Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Zudem sind seit dem 1. Oktober 2007 die Gesellschaften der Georgsmarienhütte-Gruppe nahestehende Unternehmen im Verhältnis zur RWE AG, da der Vorstandsvorsitzende der RWE AG, Herr Dr. Jürgen Großmann, Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

ist. Für Unternehmen der Georgsmarienhütte-Gruppe haben RWE-Konzernunternehmen in den ersten drei Quartalen 2008 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,3 Mio. € erbracht. Die Lieferungen und Leistungen der Unternehmen der Georgsmarienhütte-Gruppe für Gesellschaften des RWE-Konzerns beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2008 auf 1,6 Mio. €. Zum 30. September 2008 hat die Georgsmarienhütte-Gruppe Forderungen in Höhe von 0,1 Mio. € (31. 12. 07: 0 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 0,6 Mio. € (31. 12. 07: 0,7 Mio. €) gegenüber RWE-Konzerngesellschaften. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Der RWE-Konzern hat mit keiner nahestehenden Person wesentliche Geschäfte abgeschlossen oder durchgeführt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2008, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Essen, den 10. November 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Manfred Wiegand
Wirtschaftsprüfer

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

Aufsichtsrat

Dr. Thomas R. Fischer
Vorsitzender

Frank Bsirske
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner

Werner Bischoff

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Heinz Büchel

Dieter Faust

Simone Haupt

Andreas Henrich
– seit 1. April 2008 –

Heinz-Eberhard Holl

Dr. Gerhard Langemeyer

Dagmar Mühlenfeld

Erich Reichertz
– bis 31. März 2008 –

Dr. Wolfgang Reiniger

Günter Reppien

Karl-Heinz Römer

Dagmar Schmeer

Dr. Manfred Schneider

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Uwe Tigges

Prof. Karel Van Miert

Vorstand

Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender

Berthold Bonekamp

Alwin Fitting

Dr. Ulrich Jobs

Dr. Rolf Pohlig

Finanzkalender 2009¹

- 26.02.2009** Bericht zum Geschäftsjahr 2008
– Pressekonferenz
– Analystenkonferenz
- 22.04.2009** Hauptversammlung
- 23.04.2009** Kurs ex-Dividende
- 14.05.2009** Zwischenbericht über das erste Quartal 2009
mit Analystenkonferenz (per Telefon)
- 13.08.2009** Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2009
– Pressekonferenz
– Analystenkonferenz
- 12.11.2009** Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2009
mit Analystenkonferenz (per Telefon)

¹ Alle Veranstaltungen werden live im Internet übertragen und stehen der breiten Öffentlichkeit zeitgleich mit Investoren und Analysten zur Verfügung. Die Aufzeichnung der Internetübertragungen ist mindestens zwölf Monate abrufbar.

RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1
45128 Essen

T +49 201 12-00
F +49 201 12-15199
I www.rwe.com

Investor Relations

T +49 201 12-15025
F +49 201 12-15265
E invest@rwe.com

Für Privatanleger steht auch unsere
Investor Relations Hotline zur Verfügung:

T +49 1801 451280